



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

78 (17.2.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-157446](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-157446)



Bonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonnen-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 78. Mannheim, Montag, 17. Februar 1913. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

### Die Revolution in Mexiko.

London, 17. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Newyork wird gemeldet, daß den letzten Meldungen aus Mexiko zufolge nicht nur die amerikanische Gesandtschaft schwer unter den Granatgeschüssen zu leiden hatte, sondern daß auch der amerikanische Gesandte Mr. Wilson beinahe getötet worden wäre. Auch die Gebäude der deutschen und belgischen Gesandtschaft sind schwer beschädigt worden. Die Insassen derselben mußten in andere Gesandtschaftsgebäude, die nicht so sehr dem Feuer der Beschütze ausgesetzt waren, flüchten. Außerdem wird berichtet, daß noch 3 oder 4 Unterthanen der Vereinigten Staaten getötet worden sind.

Einem Kabeltelegramm zufolge, das in späterer Nachtstunde hier eintraf, beharrt Madero noch wie vor darauf, seinen Posten nicht zu verlassen, obwohl die Erbitterung der Bevölkerung sich vorwiegend gegen ihn richtet, da durch sein Ziel und zweifelhafte Artilleriefeuer, das der Partei des Generals Diaz zwar Schaden tat, aber dafür einen großen Teil der inneren Stadt halb in Trümmer legte. Auch die durch seine Haltung entstandene Unsicherheit hat den besseren Teil der Einwohnerschaft gegen ihn auf das äußerste erbittert.

Daß es während des ständigen Waffenstillstandes, der nunmehr abgeschlossen wurde, gesungen wird, Madero zum Rücktritt zu bewegen, ist noch sehr fraglich. Aber davon hängt es ab, ob wieder Ruhe und Ordnung eintreten, oder ob solange weiter gekämpft wird, bis die Union zur Intervention schreitet. Die Waffenpause wird von den Europäern und Nordamerikanern sowie den wohlhabenden Mexikanern zu einer allgemeinen Flucht aus der Hauptstadt benutzt.

Newyork, 16. Febr. Nach einem Telegramm aus El Paso hat der kürzlich in San Antonio (Texas) gegen Bürgerkrieg freigelassene Emilio Salsaque Gomez gestern bei Columbus (New-Mexiko) die mexikanische Grenze überschritten und sich zum Präsidenten proklamiert.

Washington, 16. Febr. Nach einer bis noch Mitternacht dauernden Sitzung des Ministerrats ist folgende offizielle Erklärung abgegeben worden: Die bisher erhaltenen Nachrichten bilden keine Grundlage zu einer Abänderung der Politik der Vereinigten Staaten, wie sie schon viele Male während der letzten Jahre angeknüpft worden ist.

Mexiko, 16. Febr. Als die Senatoren gestern im Senat erschienen, um Madero zur Abdankung aufzufordern, war dieser nicht anwesend. Er befand sich in der Feuerlinie. Wie erklärt wird, blieb Madero absichtlich der Sitzung des Senats fern. Er erklärte dem spanischen Gesandten, er wolle lieber sterben als abdanken. Ein Mitglied des Senats hielt eine Ansprache an das Volk, in der es erklärte, Madero sei geschlagen und eine Einmischung der Vereinigten Staaten wegen des Schutzes der Fremden läßt bedauern. Eine andere Abordnung des Senats begab sich zu Diaz und suchte ihn zu einem Waffenstillstand zu bestimmen. Diaz wiederholte seine Forderung, Madero solle zurückabdanken. Der Senat besteht nunmehr darauf, einen Antrag an das Volk zu erlassen, daß eine Intervention durch die Vereinigten Staaten drohe, wenn nicht die Ordnung schnellstens wie-

der hergestellt werde. Madero richtete an den Präsidenten Laft das Ersuchen, sich in die mexikanischen Verhältnisse nicht einzumischen, bis der Zustand unterdrückt sei. Laft erwiderte mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, für die Sicherheit der Fremden zu sorgen, falls eine Intervention vermieden werden solle.

w. Mexiko, 16. Febr. Heute morgen um 2 Uhr ist ein Waffenstillstand auf 24 Stunden abgeschlossen worden.

### Schnee.

Berlin, 17. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Hier ist über Nacht Schneefall eingetreten.

### Eine mißglückte Expedition.

Christiansia, 16. Febr. (W. B.) Die Zeitungen „Aftenposten“ und „Tidens Tegn“ enthalten folgendes Telegramm aus Spitzbergen: Die norwegische Hilfsexpedition, welche zur Hilfeleistung für die verunglückte Schröder-Strang-Expedition abgefaßt worden war und zurückgekehrt ist, war bis nach der Dickson-Bucht gelangt, wo tiefer Schnee lag und strenge Kälte herrschte. Einen Teilnehmer erstickten die Weine; sieben Hunde kamen um, zwei Schlitten sind zertrümmert worden. Proviant und Kleider mußten in der Dickson-Bucht zurückgelassen werden. Der Grund für den unglücklichen Ausfall der Hilfsexpedition liegt darin, daß nicht genügend Hunde vorhanden waren, um die stark belasteten Schlitten zu ziehen. Von der Großbay wird telegraphiert, daß man von dort wegen Mangel an Hunden und Schlitten der Expedition keine Hilfe bringen könne. Wenn die Hilfe nicht rechtzeitig vom Süden komme, könne zur Rettung der Expedition nichts unternommen werden.

Hedderheim, 16. Febr. (Dr. Tel.) Prinz Heinrich der Niederlande überfuhr gestern mit seinem Automobil in der Hauptstraße ein siebenjähriges Kind. Der Prinz ließ sofort seinen Krutzwagen halten und veranlaßte die Ueberführung des schwer verletzten Kindes nach dem Städtischen Krankenhaus. An dem Unfall trifft den Wagenführer keine Schuld, da das Kind aus einem Torweg direkt in das Automobil hineingekommen ist.

Berlin, 16. Febr. Heute vormittag ist auf dem Tempelhoferfelde am Bahndamm des Säcklings ein gutaussehender Mann in den mittleren Jahren mit einer Schußwunde oberhalb des rechten Ohrs tot, wahrscheinlich ermordet, aufgefunden worden. Die Tat ist etwa hundert von dem Hundort ausgeführt worden, da sich deutliche Schlei- und Blutspuren auf dieser Strecke befinden. Die Berliner Kriminalpolizei ist sofort alarmiert worden. Wer der Ermordete ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wien, 16. Febr. Heute nachmittags fand unter außerordentlicher Beteiligung das Leichenbegängnis des ermordeten Abgeordneten Schumayer statt. Die Hofkammer teilte mit, welche dem Sarge folgten oder auf dem Wege zum Friedhof Spalier bildete, wird auf Hunderttausende geschätzt. An der von der Gemeinde Wien gestellten Großstätte auf dem Ottakringer Friedhof wurden zahlreiche Ansprachen gehalten, so auch von den deutschen Reichstagsabgeordneten Scheidemann und Fischer.

Paris, 17. Febr. Der in Lyon tagende Kongress der französischen Seidenweber sagte einen Beschlußfassung, in dem u. a. die Erhöhung der Seidenzölle auf 7.50 Proz. per Kilogramm und eine Unterstützung von 700 000 Frs. für die Förderung der Seidenweber in Lyon und Umgebung verlangt wird.

## Der Krieg auf dem Balkan.

### Die Kämpfe.

Die Entschlossenheit des jungtürkischen Kabinetts.

Konstantinopel, 16. Febr. Das Blatt „Isham“, das gestern einen Artikel gegen den Krieg bis zum Ausbruch gebracht hatte, in dem es auf die Auslosigkeit hinwies, den Krieg fortzusetzen, um die öffentliche Meinung zu täuschen, ist suspendiert worden.

### Die Schlacht bei Dulais.

Konstantinopel, 15. Febr. Es verlautet, daß in der Nähe von Dulais eine größere Schlacht zwischen den Türken und Bulgaren im Gange ist.

### Im Gallipoli.

London, 17. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Wie der Londoner Korrespondent des „Daily Chronicle“ seinem Blatte telegraphiert hat, verlor die nach Konstantinopel zurückgekehrt und zwar am Samstag schon. Seine Landungsversuche sind gänzlich gescheitert. Er selbst rettete sich vor den Bulgaren mit knapper Not an Bord des Schlachtschiffes „Vedredin Barbarossa“. Die Türken haben jetzt zu, daß sie auf der Gallipolishalbinsel große Verluste erlitten haben. Über 2000 Mann wurden getötet und nur noch ein kleiner Teil der Halbinsel wird von den türkischen Truppen gehalten.

Eine andere Nachricht besagt, daß die Türken nunmehr alle Anstrengungen zu machen scheinen, Gallipoli den Bulgaren zu entreißen. Sie haben 30 000 Mann von der Tschataldscha-Linie und 5000 Mann von dem Golf von Smid nach Gallipoli geschickt. Die Türkei hat jetzt zwei Anatolien alle Truppen, über die sie dort noch verfügte, herangezogen. Auf der Halbinsel Gallipoli sind alle Häuser voll von türkischen und bulgarischen Verwundeten.

### Innere Schwierigkeiten der Türkei.

London, 17. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Ein Telegramm des Konstantinopeler Korrespondenten des „Daily Chronicle“ zufolge ist es in dem türkischen Kabinet zu ersten Zwistigkeiten zwischen verschiedenen Ministern gekommen, so daß ein Sturz der Regierung nicht ausgeschlossen ist.

In Stutari am Bosporus ist es zu einer Meuterei der dort liegenden Truppen gekommen, wobei sich zwei Regimenter empörten. Man hörte die ganze Nacht hindurch Schießen. Auch aus Anatolien kommen böse Nachrichten, da die Provinz fast ganz von Truppen entblößt ist. In Kasaria wurde ein Deputierter durch einen Bombenanschlag getötet.

London, 17. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Wie der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Chronicle“ seinem Blatte drahtet, hat Griechenland 40 000 Mann Truppen bei Kivossa in der Bai von Vostla gelandet.

### Hakki Paschas Aufträge.

Wien, 15. Febr. Wie der Politischen Korrespondenz aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Hakki Pascha, der übrigens während seines hiesigen Aufenthalts weder mit dem Grafen Verdol noch mit einer anderen Persönlichkeit des auswärtigen Amtes zusammengekommen ist, für seine Reise durch Europa einen vierfachen Auftrag, erstens, die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen zu fördern, zweitens, die Verstärkung der maßgebenden Stellen des Auswärtigen Amtes, das Kabinetts-Ministerium wegen der blutigen Begleittereignisse des jüngsten Staatsstreiches zu beseitigen, drittens, mehreren Kabinetten wichtige, in Kleinasien, Mesopotamien und Arabien geplante Reformen zur Kenntnis zu bringen und endlich die Finanzoperationen zur Änderung der wirtschaftlichen Lage in der Türkei einzuleiten.

Paris, 16. Febr. Hakki Pascha, der heute nachmittag von hier nach London abgereist ist, erklärte einem Redakteur des „Temps“ u. a., er habe keinerlei amtliche Mission. Er sei von seiner Regierung lediglich zu den türkischen Delegierten nach London entsandt worden, um ihnen mit seiner Erfahrung und Kenntnis der in den Friedensverhandlungen erörterten Fragen beizustehen. Die Verhandlungen seien zwar abgebrochen, aber die Sache der Türkei sei durch die Mitwirkung der französischen Regierung den Händen der Großmächte übergeben worden. Diese haben die Note noch nicht beantwortet und die Vorkämpfer fahren fort, die Lage und die etwaige Lösung zu prüfen.

### Optimismus in Berlin.

Berlin, 16. Febr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe:

Auf dem Kriegsschauplatz in Thrazien brachte die abgelaufene Woche keine Entscheidung. Auch aus den neuerlichen Mitteilungen türkischer Wärdenträger war für die Mächte keine Handhabe zu entnehmen, die es ermöglichte, mit Aussicht auf Erfolg bei den kriegsführenden Regierungen die Rücklieferung der Waffen zu beschaffen. Die Mächte bleiben aber bereit, jeden geeigneten Anlaß zu vernünftigen Schritten zu ergreifen.

Auch in den Schwierigkeiten, die wegen der Wünsche Rumäniens an Bulgarien noch bestehen, haben die Mächte in freundschaftlichen Ratsschlägen ihr Interesse an einem günstigen Ausgang der in Sofia neu begonnenen Unterhandlungen bereits kundgegeben und sie sehen ihre amtliche Bemühungen fort, um einen ergebnislosen Abbruch dieser Besprechungen vorzubeugen.

Die Nebenwirkung der mit der Abgrenzung Albanien verknüpften Fragen scheint in einem Teil der europäischen Presse überschätzt zu werden. Gewiß ist über manche Punkte die erforderliche Einigung Europas noch nicht herbeigeführt worden, es wird aber, nicht ohne Aussicht auf das Gelingen, an einem Ausgleich der Interessen gearbeitet. Wie bedenken in diesem Zusammenhang der Entsendung des Prinzen Hohenlohe nach Petersburg. Der gesellschaftlich verbreiteten Ansicht, daß diese Entsendung ihren Zweck verfehlt habe, können wir nicht zustimmen. Wir glauben vielmehr, daß die politische Präliminarien zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem Jaren auf die Lösung der Einzelheiten der Balkanfragen erfolgreich nachwirken wird.

### Die albanische Grenzfrage.

London, 15. Febr. Wie das Reutersche Bureau aus diplomatischen Kreisen erfährt, zeitigten die Besprechungen der Vorkämpfer hinsichtlich der auseinandergehenden Ansichten die Oesterreich-Ungarn und Rußland über die Grenzen Albanien keine Fortschritte. Außerhalb der beiden genannten Mächte sind jedoch andere mächtige Einflüsse am Werk und es besteht die Hoffnung, daß es gelingen wird, einen Weg zu finden, der für Wien und Petersburg annehmbar ist. Deshalb glaubt man auch, daß für die Lage, die jetzt als schwierig und ernst bezeichnet wird, eine friedliche Lösung schließlich gefunden wird. Für den Augenblick jedoch bleibt die Frage in der Schwebe. Da ein Vorkämpfer London verläßt, findet wahrscheinlich für einige Tage keine Zusammenkunft statt.

Im Gegensatz zu den Meldungen, die in London eingetroffen sind, wird erklärt, daß die Haltung Oesterreich-Ungarns sich nicht geändert habe. Seine Ansichten hinsichtlich der Grenzen Albanien sind noch dieselben. Nach dem österreichischen Plan sollen sie Stutari,



Spes, Prisen, Djalowa, Diba, Konika und Janina einschließen. Wenn auch zugegeben wird, daß in der Umgegend von Spes und Prisen einige Modifikationen gemacht werden können, so steht Österreich-Ungarn doch auf dem Standpunkte, daß die angegebenen Grenzen nicht zu weit gehen. Zum Beweise dafür wird darauf hingewiesen, daß von den 1 200 000 Albanern ein Drittel außerhalb der angegebenen Grenzen lebt. Innerhalb dieser Grenzen sind, wie behauptet wird, keine Slaven zu finden, vielmehr ist die gesamte Bevölkerung albanisch. Bei Spes und Prisen war die Bevölkerung allerdings vor 60 Jahren slavisch; aus diesem Grunde mag Österreich-Ungarn zugeben, daß diese Orte nicht Albanien einverleibt werden, obwohl heute die Bewohner größtenteils Albaner sind.

Die auf diese Weise festgesetzten Grenzen sind, wie erklärt wird, nicht aus politischen Beweggründen gewählt. Der Standpunkt Österreich-Ungarns ist lediglich der, daß Albanien Grenzen erhalten müsse, die es in den Stand setzen, als autonomer Staat zu existieren und daß dies unmöglich sei, falls seine wichtigsten Nieder von ihm abgetrennt werden.

**Rumänien und Bulgarien.**

**Rein Minutatum.**

\* Sofia, 16. Febr. (Wiener Korr.-Bur.) Wie von zutändiger Seite verlautet, hat Dr. Danew dem rumänischen Delegierten Obila den bulgarischen Gegenvorschlag überreicht, welcher zwar den rumänischen Forderungen nicht vollständig entspricht, aber doch einigermaßen entgegenkommt und überdies den Wunsch enthält, die Verhandlungen zu beschleunigen, die somit fortgesetzt werden könnten. Die Gegenüberung Rumäniens wird jetzt erwartet. Sollte dieser wider Erwarten Bulgariens ungenügend lauten, so gedenkt die bulgarische Regierung die Vermittlung aller Großmächte zur gütlichen Beilegung der Streitfrage anzurufen.

v. Bukarest, 16. Febr. Die „Agence Roumaine“ demontiert formell die Nachricht eines Berliner Blattes von einem Ultimatum Rumäniens.

London, 17. Febr. (Von unfr. Lond Bur.) Troßdem der rumänische Gesandte Prinz Obila, wie er dem Sofioter Korrespondenten der „Daily Mail“ erklärte, Sofia noch nicht verlassen wird, beschloß er die Lage als außerordentlich schwierig. Gestern wiederholte nämlich die bulgarische Regierung dem Prinzen Obila gegenüber das Anerbieten, das Dr. Danew schon in London dem Minister des Innern, Tatenstedt, machte, Bulgarien sei bereit, den Berg abzutreten, der sich hinter Sibiria erhebt, ferner 4 km. an der Küste des Schwarzen Meeres. Prinz Obila erwiderte, daß dieses Angebots für Rumänien absolut unannehmbar sei.

In diplomatischen Kreisen von Sofia erwartet man, daß die diplomatischen Verhandlungen nunmehr abgebrochen werden würden, glaubt aber nicht, daß die Spannung dann gleich zu einer gewalttätigen Lösung durch das Schwert führen werde. Wahrscheinlich werden dann die Großmächte vermittelnd eingreifen, wozu aber zu bemerken ist, daß auch hier sofort die Gegensätze zwischen Dreieund und Dreieverbund aufkamen würden, da der erstere für Rumänien, der letztere für Bulgarien eintritt. Dazu erklärt man noch in Sofia, daß der Verlauf der Verhandlungen zwischen Danew und Obila nach Bukarest sofort telegraphisch gemeldet wurde, daß aber von dort noch keine Antwort eintraf.

**Politische Uebersicht.**

Mannheim, 17. Februar 1913.

**Die Deckung der militärischen Neuforderungen.**

Wie die „Tägl. Rundsch.“ erzählt, ist die neue Militärvorlage fertiggestellt, die Verhandlungen mit dem Reichschatzamt dürften schon in der nächsten Woche beginnen und zu Ende dieses Monats beendet sein. Dem Bundesrat wird die Vorlage Anfang März zugehen. Der Nachtragsetat zum Ausbau unserer Luftflotte wird zu gleicher Zeit beraten werden.

Die Mittel für den Nachtragsetat werden aus den Ueberschüssen des Jahres 1912, die sich voraussichtlich auf über 70 Millionen belaufen dürften, gedeckt werden. Wesentlich schwieriger liegt die Deckungsfrage für die militärischen Neuforderungen. Die Einnahmen aus der neuen Beihilfesteuer dürften — ob Vermögenszuwachssteuer oder Erbschaftsteuer — kaum höher als auf 50 Millionen veranschlagt werden. Das Reichschatzamt hat inzwischen einen Vermögenszuwachssteuerentwurf ausgearbeitet, der dem Bundesrat vorgelegt werden wird. Gelegentlich der Ministerberatung im vorigen Monat hat sich aber eine sehr starke Minderheit der Bundesratsbevollmächtigten (sämtliche süddeutsche Staaten mit Einschluß Elsaß-Lothringens und einige norddeutsche Regierungen, insgesamt 28 Stimmen) gegen das Uebergreifen des Reiches in die Finanzhoheit der Bundesstaaten ausgesprochen, und daher erscheint es fraglich, ob sich der Kanzler entschließen wird, eine derart bedeutsame Vorlage trotz des Widerspruchs ganz Süddeutschlands vor den Reichstag zu bringen.

Der Vorschlag des Grafen Schwerin-Idrowitz, die Stempelabgaben dem Reiche zu überlassen, hat im ersten Augenblick in Regierungskreisen vielfach Anklang gefunden. Nachdem aber seine Aufnahme bei Konserwativen und Zentrum eine ausgesprochen ablehnende war, ist die Schwerin-Idrowitzsche Anregung völlig in den Hintergrund getreten. Viel näher liegt der Gedanke, den zum Gesetz gewordenen Kompromißantrag Vossersmann-Erberberger in der Weise zu ändern, daß die Einnahmen aus der Vermögenszuwachssteuer ausschließlich zur Deckung der Wehrevorlage verwendet werden können, indem die Aufhebung der Grundersteuer noch um eine Reihe weiterer Jahre hinausgeschoben wird. Aus den Ueberschüssen des Etats, den Einnahmen aus einer Vermögenszuwachssteuer und im Bedarfsfalle den Ertragssteuern eines Reichsallmonopols (nach sachverständiger Schätzung 10 Millionen Mark jährlich) ließen sich die neuen Deckforderungen zur Genüge decken.

**Der Chauvinismus gegen die deutsche Wareneinfuhr.**

Das letzte Heft der „Süddeutschen Industrie“, des Organs des Verbandes süddeutscher Industrieller, veröffentlicht im Wortlaut den seinerzeit angeforderten und kurz erwähnten Gesetzentwurf der französischen Kammerpräsidenten Denis u. Gen., der vom 14. Januar datiert ist und am besten beweist, in welcher rücksichtslosen Weise in Frankreich die deutsche Wareneinfuhr belästigt wird. Er lautet in

deutscher Uebersetzung — sie verdient nach Möglichkeit bei uns verbreitet und bekannt zu werden — folgendermaßen:

Nr. 2471. Chambre des Deputes. Dirigeable de la Session de 1913. — Gesetzentwurf, um die widerrechtliche Aneignung der Qualitätsbezeichnung „französisch“ durch ausländische Personen, Gesellschaften oder Erzeugnisse zu unterdrücken. Vorge schlagen von den Herren: Denis, Jean Verolle, Gabriel Mannoury, Henri Gallois, Deputierte.

**Artikel I.**

Der öffentliche Gebrauch der Bezeichnung „französisch“, um eine Unternehmung, ein Handelshaus, eine Gesellschaft oder ein Erzeugnis damit zu bezeichnen, ist verboten unter Androhung der Strafen, die im Artikel 405 des Code Penal vorge sehen sind:

1. Jeder Unternehmung oder Gesellschaft, welche einen oder mehrere ausländische Leiter oder Direktoren zählt, welche nicht ausschließlich den französischen Gesetzen untersteht, welche die Filiale einer ausländischen Unternehmung oder Gesellschaft ist, und welche mehr als 10 Prozent ausländischen Personals beschäftigt;

2. Jedem Erzeugnis, das nicht in Frankreich oder in den französischen Kolonien in Unternehmungen oder bei Gesellschaften, welche ausschließlich durch französische Untertanen geleitet und verwaltet werden hergestellt ist.

**Artikel II.**

Die Verurteilten werden, wenn sie Ausländer sind, im Wiederholungsfall aus dem französischen Gebiet ausgewiesen.

**Artikel III.**

Die Unternehmungen oder Gesellschaften, welche widerrechtlich jetzt die Qualitätsbezeichnung „französisch“ anwenden, bekommen eine Frist von sechs Monaten, von der Veröffentlichung dieses Gesetzes an gerechnet, um diese falsche Bezeichnung aus ihren Statuten, von ihren Ausschlagsbildern, Prospekten usw. entfernen zu lassen.

In der dem Text des Entwurfs beigefügten Begründung heißt es, es sei durch zahlreiche Beispiele festgestellt worden, daß viele Industrie- oder Geschäftsunternehmungen, welche in Frankreich durch Ausländer gegründet, verwaltet, geleitet würden, den Namen Societes francaises oder Maisons francaises annähmen, sogar von ausländischen Unternehmungen oder Kaufleuten hergestellte und betriebene Waren würden der französischen Kundenschaft als französische Erzeugnisse angepriesen, weil die ausländischen Unternehmungen sich im Besitz eines französischen Diploms, eines Attestes zum Montieren, oder einfach einer Niederlage in Frankreich befänden. Diese widerrechtliche Aneignung der Qualitätsbezeichnung „französisches Erzeugnis“ sei ein unlauteres Manöver zwecks Anlockung der Kundenschaft und stelle eine Handlung dar, die nach Artikel 405 des Code Penal als Delikt der Fälscheri bestraft werden müsse. Die Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf Denis u. Gen., der sich natürlich vor allem gegen den verhassten deutschen Nachbar richtet, dem Ausschuss für Handel und Industrie zur Beratung überwiesen. Sichtlich sind in diesem Ausschuss auch französische Handels herren, die an der Ausfuhr nach Deutschland beteiligt sind und in der Lage sind zu erkennen, wie ein Gesetzentwurf à la Denis u. Gen. in deutschen Reichstag bei seiner Gesetzgebung auf den französischen Ausfuhrhandel wirken würde.

**Deutsches Reich.**

Verband fortschrittlicher Stadtmusiker. Von der fortschrittlichen Volkspartei wird die Gründung eines Rheinisch-Westfälischen Verbandes der fortschrittlichen Stadtmusiker und

Gemeindevertreter geplant. Der Bezirks-Partei tag am 23. Februar in Dortmund wird sich mit dem entsprechenden Anträgen befassen. Die Vorstände des Rheinischen Bezirksverbandes und der Elberfelder Verein der fortschrittlichen Volkspartei sprachen sich in ihren hier abgehaltenen Sitzungen zustimmend zu der Gründung aus, die sie für aufbringend sowohl für die Partei als auch für die Stadtverordneten und Gemeindevertreter hielten. Die Vertreter auf dem Parteitag sollen für die Gründung eintreten.

Allgemeine Wehrpflicht und Erbschaftsteuer. Nach einem Referat des Präsidenten der sächsischen Zweiten Kammer, Dr. Vogel, nahm der Nationalliberale deutsche Reichsverein eine Entschliessung an, die betont: Die vollständige Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht ist notwendig, die beste Dedung ist die Erweiterung der Erbschaftsteuer. Der Verein hält es für die vornehmste Aufgabe aller Vaterlandsfreunde, den wachsenden Zentrumsinfluss energisch zu bekämpfen, besonders die Zulassung des Jesuitenordens.

**Badische Politik.**

Der Riß im badischen Zentrumsturm.

Unter der Ueberschrift „Ein Wort an die Parteifreunde“ wendet sich Herr Wader im „Badischen Beobachter“ gegen den Verfasser des Artikels des jungliberalen „Wälzer Bote“, „Die Haltung der Zentrumsfaktion auf dem letzten Landtage“. Wader bedauert die Verroffentlichung und bringt mit dem Artikelschreiber, dem er wünscht, daß er unerkannt bleibt, nicht allzu fern um. Am Schlusse seiner einseitig spaltenlangen Entrüstung erklärt Wader, daß er an einen Wiedereintritt in das parlamentarische Leben absolut nicht denke. Wader wird also nach wie vor als unverantwortlicher hinter den Kulissen die Geschäfte des Zentrums leiten.

Einer der bekanntesten Intermänner des „Wälzer Bote“ ist der bisherige Vertreter des 54. badischen Landtagswahlkreises (Wiesloch-Bronschal-Rand) Peter Freiber von Wenzingen. In den letzten Tagen wurde er vielfach als der Verfasser der „Wälzer Bote“-Artikel genannt; abgelehnt wurde diese Behauptung bis jetzt noch von seinem Zentrumblatt, also scheint sie nicht allzu unwahr zu sein. Nun konnte am Freitag das Philippsburger Zentrumblatt melden, daß Freiber von Wenzingen für die Landtagswahlen im Herbst nicht mehr kandidieren wird; an seiner Stelle wird ein Arbeitervertreter aufgestellt. Das obige Zentrumblatt bemerkt weiter, im Bezirk höre man nur eine Stimme für den in Aussicht genommenen Arbeitervertreter. Das läßt tief blicken. Die Unstimmigkeiten im badischen Zentrum sind also bereits so groß, daß selbst hervorragende Parteiführer nicht mehr mitmachen wollen.

Freiber von Wenzingen ist der dritte Zentrumstagsabgeordnete, der sich bei den kommenden Landtagswahlen nicht mehr aufstellen läßt, die beiden anderen sind bekanntlich Oberamtsherr Dr. Widmer und Gutbesitzer Duffner. Wader in der Zentrumspresse so viel gezeigter Einmütigkeit und Einigkeit ist es, nach den Vorgängen in den letzten Tagen zu schließen, nicht allzu weit her.

**Die Regierung und die Parteien.**

Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Die „Deutsche Tagespost“, Nr. 35 vom 12. Februar 1913, nennt übereinstimmend mit der „Badischen Post“, Nr. 12, einen von der „Kreuzzeitung“ angegriffenen Artikel der „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz“ einen Vorstoß badischer Regierungskreise“ und bemerkt dabei, es stehe für sie fest, daß dadurch die in nationalliberalen Kreisen vorhandene Meinung zum Abschluß des Rotblods im ersten Wahlgange eine ganz wesentliche Vertiefung erfahren wird“. Der „Badische Beobachter“ bemerkt in Nr. 4, 1. Blatt, vom 12. Februar 1913 im Anschluß an den Abdruck dieses Artikels, der Einbruch, den die bisherige Verteidigung des Ministers in der „Karlsruher Zeitung“ gemacht habe, sei der, daß Minister von Bodman der Minister des Rotblods sei.

**Seniileton.**

**G., Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**

Der Evangelist.

Im Hoftheater kam gestern Hengst's „Evangelist“ zur Aufführung mit Decker von Stadttheater Düsseldorf in der Titelrolle. Die Aufführung war keine sonderlich hochstehende. Herr Decker erzielte zwar nach jedem Mißschlusse starken Beifall, aber diesen hätte er wohl auch bekommen, wenn er noch unbeständig geredet hätte und gespielt haben würde. Ganz besonders viel ließ Herr Decker im ersten Akt zu wünschen übrig, im zweiten und dritten Akt dagegen war er besser. Die übrige Besetzung war die alte. Ganz besonderes Lob verdient Hr. Koller als Magdalena. Die Leitung der Oper lag in den Händen des Herrn Kapellmeisters Erwin Pütz, der die Feinheiten der Hengst'schen Musik mit seinem Orchester vortrefflich bewerkstelligen konnte.

**Neues Theater im Rosengarten.**

Zum ersten Male.

Der Hotelregisseur.

Der Hotelregisseur ist der Name eines Schwanke, der gestern zum ersten Male im Neuen Theater gespielt wurde. Er stammt, wie der Schwanke, von Leo Kallner.

Was der Name bedeutet und soll, erzählt aus dem Inhalt:

Der erste Akt führt in ein entlegenes Strandhotel auf westlichem Eiland. Acht Fischen sollen daneben stehen, wird uns erzählt. Und doch Sand und Wasser vor ihm liegen, wird uns gezeigt. Die drinnen wohnen, treten der Reihe nach auf: ein Koch, drei Kellner, ein Wirt. Der Koch zeigt seine weiße Mütze und die schaumige Schürze; die Kellner göhnen und räsonieren; der Wirt kuckt und ist melancholisch. Und draußen fährt, wird uns gezeigt, alle vierzehn Tage ein Dampfer „Der Seestern“ vorüber, der die Gäste bringen könnte.

Der Akt ist melancholisch wie der Wirt; gähnend wie der Kellner; literarisch wie der Name des Schiffes; einschläfernd wie der Wellenschlag des vermeintlichen Meeres; verlassen wie der einsame Strand.

Zum zweiten kiffert der feine weiße Sand unter seinen weißen Füßen ziellicher Mädchen und den plumpen älteren Damen; die literarische Konversation ist abgelöst durch einen Literaturjüngling; der Wirt hat sein seelisches Gleichgewicht wiedergefunden, weil er keine Reingüter wieder betätigen kann; der Seestern freilich glücklicherweise ums Haus — die Gäste sind gekommen; herbigegebenet durch den Hotelregisseur, der den Seestern nicht braucht, als er ins Strandhotel hineingelockt und

wie Nohengrin als Ritter des Jodels, des Wirts, der Kellner, des Kochs und der Situation übers Wasser und durch den Sand gewaltes kam.

Auch dieser Akt also ist literarisch (denn hat nicht schon der Name Nohengrin alles in sich, was zum Begriff Literatur gehört?). Aber er hat schon zwei Wikanterien; die schon etwas abgegriffen, aber doch Wikanterien sind: der Hotelregisseur hat seine harmlosen Gäste durch harmlose Geiratsannonen und Liebesbriefe zum Stehbleiben an die einsame Küste gelockt; und sein Freund, der als Redenburger Agorier ein humoristisches Privatissimum über Schweinegute hält und damit eine neue Kategorie von Wigen eröffnet, wird allein eingeweicht, verrät aber dem Wirt davon nichts anders als die nun wieder ganz literarische Wikanterie: seine Gäste halbtigen der Nachkultur und pflögten sie in Mondscheinnächten und zum Nachtschallenschlag.

Das bringt neues Leben in den dritten Akt; doppelgängiges Sin- und Per; und zum Ende die Tragikomödie: den Hotelregisseur durch seinen eigenen Kniff der fingierten Geiratsgeiratsannonen gelassen; den melancholisch-neugierigen Wirt durch eine energische Dame älteren Schlages fortan von aller Melancholie befreit; den Redenburger Agorier ohne die Wirt für seine Schweinegute, aber mit einer hübschen Telefonistin verlobt.

Außer dieser letzten gab es da zudem noch einige andere nette junge Dinger in weichen willigen Abendmänteln auf der Bühne.

Diese netten jungen Dinger und ihre weichen willigen Abendmäntel haben den Schwanke und Leo Kallner gerettet.

**Kunst, Wissenschaft u. Leben.**

Vorsäle des Philharmonischen Vereins.

Im gestrigen Sonntag vormittag hatte ich wiederum eine große Schar jüngerer und älterer Musikfreunde zum Konzert der Vorsäle unseres Philharmonischen Vereins im Saale des Bernhardsbühles eingeladen. Die durch lebenswerte Knappheit sich auszeichnende Vortragsfolge enthält Darbietungen des Vereins-Sekretärs Herrmann, sowie Solovorträge für Klavier und Violine, teils mit Orchester, teils mit Kammerbesetzung. Der Dirigent Herr Hofmeister Franz Reswaiser konnte mit seinem modernen Ensemble auch diesmal recht anerkennenswerte Leistungen vorführen, und wenn auch hinsichtlich Reinheit und rhythmischer Gleichförmigkeit da und dort kleine Mängel unerküßlich blieben, was vielleicht auf schwächeren Probebeisatz zurückzuführen sein dürfte, so war doch der Gesamteindruck ein guter. Hr. Schumann's „Am Klavier“ leitete die Partitur stimmungsvoll ein. Dvorak's „Serenade“, op. 22, 1. Satz, das an die Vaganza der 1. Violine schon ziemlich heisse Aufgaben stellt, erhielt eine ziemlich reine und ausdrucksvolle



9. Vertretertag der württemb. Jungliberalen.

§ Blochingen, 17. Februar.

Unter sehr lebhaftem Zuspruch fand hier gestern der 9. Vertretertag der württemb. Jungliberalen statt. Er wurde eingeleitet mit einer vormittags abgehaltenen geschlossenen Vertreterversammlung, welcher als Vertreter der Nationalliberalen Abg. Baumann und Parteisekretär Hopf anwohnten. Es konnte konstatiert werden, daß die jungliberale Bewegung in Württemberg im letzten Jahre einen Zuwachs von 324 Mitgliedern zu verzeichnen hatte. Nach einer Besprechung über die Landtagswahlagitation wurden die Grundzüge neuer Abmachungen mit der Nationalliberalen Partei besprochen, die organisatorische Abmachungen darstellten, um ein energischeres und geschlosseneres Vorgehen für nationalliberale Parteiarbeit zu ermöglichen. An Stelle des Rechtsanwalts Dr. Böhl, der wegen anderweitiger Inanspruchnahme eine Wiederwahl ablehnte, wurde Rechtsanwalt Dr. Lindenmaier-Stuttgart zum Landesverbandsvorsitzenden gewählt; zum stellvertretenden Vorsitzenden Postsekretär Meyer-Stuttgart.

In der nachmittags abgehaltenen Versammlung sprach der neue Vorsitzende des Landesverbandes Rechtsanwalt Dr. Lindenmaier-Stuttgart über die politische Lage in Reich und Land und die Jungliberalen. Er sagte u. A., daß angesichts der ganzen politischen Konstellation im Reich die Wiederannahme der früheren Blockgemeinschaft als absehbare Zeiten hinaus als ausgeschlossen gelten müsse. Durch mangelnde Initiative und eine schwächliche Haltung habe sich die Reichsregierung um ein gut Teil des so notwendigen Kredits gebracht, obwohl die nationalen Parteien hinter ihr gestanden hätten. Die weiteren Ausführungen des Redners waren ein warmes Bekenntnis zur Befreiung der deutschen Wehrmacht, namentlich auch zum Ausbau der Luftflotte. Als der Redner im Laufe seiner Ausführungen der Freie über den Ausbruch gab, daß die Regierung in der Auslegung des Jesuitengesetzes eine erfreuliche Festigkeit an den Tag gelegt habe, wurde er von den übrigens nicht sehr zahlreich anwesenden Anhängern des Zentrums durch lebhafteste Zwischenrufe unterbrochen. Bei den Landtagswahlen habe die nat.-lib. Partei zweifellos einen Verlust zu buchen, der aber nicht auf politische, sondern auf taktische Gründe, vor allem dem Mangel einer straffen Organisation, zurückzuführen sei. Auch der nachfolgende Redner, Dr. Böhl, sprach die Erwartung aus, daß die neue nat.-lib. Landtagsfraktion sich in energischer Weise der Agitation und Organisation zur Verfügung stellen werde. Von der nat.-lib. Reichstagsfraktion erwarteten die Jungliberalen, daß sie in nachdrücklicher und entschiedener Weise den Versuch, das Jesuitengesetz gegen die Forderungen unserer nationalen Nachstellung einzulösen, zurückzuweisen werde. Nachdem Parteisekretär Hopf zum Schluß noch die Stellung der nat.-lib. Partei zu den anderen Parteien gekennzeichnet, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Februar 1913.

Der städtische Voranschlag für 1913.

II. Der Grundhaushalt.

Die Grundhaushaltseinnahmen betragen im Rechnungsjahr 1912: 49 628 147,81 Mk., die Grundhaushaltsausgaben 31 022 147,81 Mk. Die Mehrausgaben im Betrage von 1 394 000 Mk. stellen das Guthaben der Wirtschaft an den Grundhaushalt auf 31. Dezember 1912 dar. Auf

Populäre Orgelvortrüge in der Christuskirche.

Das Programm des gestrigen 12. populären Orgelvortrags war ganz auf die Volkstonszeit gestimmt. Die G-moll-Fantastie über Bachs Lieblingsmelodie „Jesus, meine Freude“ bildete den würdigen Prolog. Ein ebenso kunstvoll thematisch gearbeitetes als natürlich quellendes figuratives Gewebe verbindet sich mit dem im Bedalbach erscheinenden Choralbema zu einem organisch festgefügtigen Ganzen. Die in zartesten Farben gehaltene Umschreibung des Abgangs (1/2 Takt) zeigt auch den Melodiker Bach von der schönsten Seite. Offenbar war Herr Landmann in der Wiedergabe dieses ziemlich anspruchsvollen Stückes noch nicht in der richtigen Stimmung. Manches blieb hinsichtlich Klarheit hinter dem Ideal zurück, vor allem dürfte das Choralbema des Bedalbaches viel plastischer hervortreten. Hier scheint mir die Raummanische Bachausgabe, welche den Cantus firmus in Tenorlage (mit 4 Fuß-Registern) bringen läßt, den Vorzug zu verdienen. In gewähltesten Farben aber bot Landmann den wunderbaren Nachsatz im 3/4 Takt.

Zwei Orgelchoräle aus Bachs „Orgelbüchlein“ „Ich rufe zu dir, Herr Jesu Christ“ und „Christe, du Lamm Gottes“, dessen Choralbema im Manon der Duodezime (nicht Orgel, wie das Programm irrtümlich angab) wurden in höchster thematischer Klarheit und

Jahresabluß 1912 hatte die Wirtschaftslasse einen Kassenvorrat von 227 587,35 Mk. Der Ueberschuß der Wirtschaft beträgt somit Ende 1912: 1 621 587,35 Mk.

Rechnungsabluß der Stadtkasse (Wirtschaft). Gegenüber dem Voranschlag weist das Rechnungsergebnis der Stadtkasse im Jahre 1912 folgende Abweichungen auf: Mehreinnahmen: 490 200 Mk., Weniger-Einnahmen 330 600 Mk. Mitbin Gesamteinnahme des Jahres 1912: 820 800 Mk., wozu noch das Guthaben der Wirtschaft an den Grundhaushalt der Gemeinde Sandhofen mit 17 159 Mk. kommt.

Von den Mehreinnahmen sind folgende Hauptposten erwähnenswert: Von Gehältern (Nutzungswerte) 15 900 Mk., Zinsen von Darlehen 93 800 Mk., Zinsen der Erneuerungsfonds 16 100 Mk., Vorgebühren 3700 Mk., Gebührenträgnis des städtischen Untersuchungsamts 5500 Mk., Krangebühren 6700 Mk., Umlagenaufträge 276 500 Mk., Verrechnungsbeiträge 10 100 Mk., Wertzuwachssteuer 28 600 Mk., Warenhaussteuer 16 400 Mk., Verminderung der Einnahmestücke 15 700 Mk., Sonstige Einnahmen 7500 Mk.

Die Hauptposten sind folgende: Zuschuß der Stadtkasse zur Tiefbaukasse 216 900 Mk., Volks- und Bürgerschule 22 600 Mk., Mittelschulen 16 700 Mk., Auf die Schulmannschaft 20 800 Mk., Zuschuß an die Armenkasse 58 700 Mk., Kostenaufarbeiten und Verflößerung von Arbeitslosen 34 600 Mk., Aufwand für Schulbedürfnisse 10 000 Mk., Fenerzuschuß 8900 Mk., Feste und Ferialleistungen 6200 Mk., Sachlicher Verwaltungsaufwand 16 900 Mk., Schulbänken, Anlebenskosten 21 900 Mk., Sonstige Rückvergütungen und Verluste 5100 Mk.

Von den Mehrausgaben sind folgende Hauptposten zu registrieren: Krankenbetrieb im Industriebetrieb 8500 Mk., Bedürfnisanstalten 7600 Mk., Maßregeln gegen epidemische Krankheiten (Desinfektions-Anstalt) 8800 Mk., Sonstige Ausgaben für die Gesundheitspflege 7700 Mk., Krankenhaus 20 400 Mk., Vereines Kindererholungsheim 5700 Mk., Gewerkschule 14 400 Mk., Größt. Saftbakter 13 400 Mk., Verwaltungsgebäude 13 200 Mk., Abnahme der Ausgabenreste 18 800 Mk.

Der Kassenvorrat der Stadtkasse betrug am Schluß des Jahres 1912: 227 600 Mk. Außerdem hatte die Wirtschaft an den Grundhaushalt ein Guthaben von 1 394 000 Mk. Der Ueberschuß der Wirtschaft beträgt daher 1 621 600 Mk., wozu das Wirtschaftsguthaben der Gemeinde Sandhofen mit 17 159 Mk. kommt, so daß der Gesamteinnahmeüberschuß 1 638 759 Mk. beträgt. Hier von sind als Vertriebsfonds 360 000 Mk. vorzubehalten. Von den weiter verfügbaren 1 338 759 Mk. sind im Voranschlag 891 873 Mk. eingestellt. Die weiteren 1 009 886 Mk. werden dem Ausgleichsfonds überwiefen, und zwar 500 700 Mk. aus den Reserven des Jahres 1911 und 509 187 Mk. aus dem Ueberschuß des Jahres 1912. Die Einnahmerückstände haben um 15 761 Mk. die Ausgabeüberschüsse um 18 784 Mk. abgenommen. Da der Ueberschuß 837 989 Mk. beträgt, so beläuft sich die Zunahme der Reserven im Ganzen auf 840 989 Mk.

Ausgleichsfonds. Im Jahre 1911 hat der Stadtrat beschlossen, in Zukunft, also erstmals bei der Aufstellung des Voranschlags für 1912, Wirtschaftsausschüsse eines abgelaufenen Jahres nur insoweit zur Bedeckung der Ausgaben folgender Jahre heranzuziehen, als es zur Aufrechterhaltung des bestehenden Umlagesystems erforderlich ist. Es soll also mit anderen Worten niemals ein verbandeter Wirtschaftsausschuß zur Deckung der Umlage des Umlagesystems verwendet werden. In Anwendung dieses Grundgesetzes ist im Voranschlag für 1912 der auf Ende 1911 vorhandene Ueberschuß nur insoweit zur Bedeckung der Ausgaben des Jahres 1912 herangezogen worden, als notwendig war, um eine Erhöhung des vorüberigen Umlagesystems zu vermeiden. Auf diese Weise konnte dem Ausgleichsfonds der Betrag von 500 700 Mk. überwiefen werden. Auch im

geschmackvollster Registrierung geboten. Herr Landmann spielte diese beiden Orgelchoräle mit Wiederholung und wußte diese in feinsten Tongebung jedesmal besonders eindrucksvoll zu gestalten.

Wendelschöns N-moll Sonate op. 65 gab zum Schluß, insbesondere in ihrem bravourvollen Finalesoße Gelegenheit neben der Register- auch die virtuose Kunst Landmanns zu bewundern. Im Adagio kam auch das Fernwerk, dem sich schließlich ein Register des Hauptwerkes melodieführend zugesellte, schönstens zur Geltung.

Der Besuch war nicht so stark als in den früheren Veranstaltungen gleicher Art. Dem Kenner und Freunde erster strenger Kunst aber bot auch dieser Vortrag eine Fülle schöner Eindrücke.

Theater-Notiz.

Der Dienstag ist als Vorstellung zu Einheitspreisen „Minna von Barnheim“ angesetzt. Der „Kellner“ spielt Georg W. Koch, Welterische Konzerte.

Freunde der feineren geistigen Kunst von Wendelschöns „Kunstgewerben, künstlerischen Genies, dessen Werk nach heute den Künstler ebenso entzünden wie vor 70 Jahren, möchten wir darauf aufmerksam machen, daß am Sonntag den 17. Februar, abends 8 Uhr in der Aula des Realgymnasiums ein Konzert stattfinden, in dem nur Kompositionen von Welle Wendelschöns-Verhalten zum Vortrag gelangen. Es werden dabei außer einem gemischten Chor noch Solisten für Sopran, Violone und Klavier mitwirken

laufenden Jahr kommt eine Erhöhung des Umlagesystems nicht in Frage. Es bleibt vielmehr, wie bereits erwähnt, außer dem Bestand des Ausgleichsfonds aus dem Wirtschaftsausschuß des Jahres 1912 ein Betrag von 506 087 Mk. übrig, der ebenfalls dem Fonds zugeführt wird, der damit die statliche Höhe von 1 006 886 Mk. erreicht. Anlässlich der diesjährigen Ueberweisung wurde außerdem beschlossen, einen Ausgleich dafür zu schaffen, daß die Abschreibungen an den Anlagewerten der städtischen Werke im Jahre 1910 unter dem ausdrücklichen Vorbehalt der Wiedererstattung aus künftigen paralen Mitteln vorzuschüssig getätigt worden sind. Man hielt es indessen für zweckmäßig, die Ergänzung im Betrag von 363 640 Mk. nicht der Kasse des Erneuerungsfonds, sondern dem beweglicheren Ausgleichsfonds zuzuführen, der ja ebenfalls, wie jene, eine Reserve der gesamten Gemeindefinanz bildet. Die Zuführung soll im nächsten Jahre aus den Mitteln der Uebergewinne des Gas- und Elektrizitätswerks erfolgen, die sich nach den vorliegenden vorläufigen Rechnungsabzählungen für 1912 auf annähernd eine halbe Million Mark belaufen.

Rückstände.

Die Einnahmerückstände betragen am Schluß des Jahres 1912: 201 951 Mk. (-15 761 Mk.). Die Rückstände aus dem Umlagehaupregister und die Umlagenachträge, die im Vorjahr einen ungewöhnlich hohen Stand erreicht hatten, konnten im Jahre 1912 herabgemindert werden. Die Ausgabeüberschüsse betragen 37 481 Mk. (-18 784 Mk.). Der Posten Verschulden an Vorschüssen ist fast zurückergegangen.

Zur Schuldentilgung.

Sind 1 451 853 Mk. aufzubringen, von denen 1 094 897 Mk. zur Abtragung der planmäßigen Tilgungsraten an den Anleihen und der Gemeindefinanzschulden Sandhofens zu verwenden sind. Die städtischen Schulden betragen Ende 1912: 79 342 984 Mk.

Der Schlußantrag.

Der Bürgerausschuß wolle dem vorliegenden Hauptvoranschlag nebst den nachfolgenden Nebenvoranschlägen im einzelnen und im ganzen die Zustimmung erteilen und demgemäß die Erhebung folgender Umlagen beschließen:

- 1. Von denjenigen Steuerwerten und Steuerfähigen, denen die Vergütigungen des § 6 des Sandhofener Einverleibungsgesetzes nicht zugute kommen: 33 Pf. von 100 Mk. Steuerwert des Vermögensvermögens und des Betriebsvermögens, 16 Pf. von 100 Mk. Steuerwert des Kapitalvermögens, 56 Prozent der staatlichen Einkommensteuerfähige, 2. Von denjenigen Steuerwerten und Steuerfähigen, denen die Vergütigungen des § 6 des Sandhofener Einverleibungsgesetzes zugute kommen: 26 Pf. von 100 Mk. Steuerwert des Vermögensvermögens und des Betriebsvermögens, 13 Pf. von 100 Mk. Steuerwert des Kapitalvermögens, 41,6 Prozent der staatlichen Einkommensteuerfähige.

\* Ordensauszeichnungen. Der Großherzog hat u. a. folgende Auszeichnungen verliehen: Dem königlich Preussischen charakterisierten Generalleutnant a. D. von Med, bisher Generalmajor und Kommandeur der 84. Infanterie-Brigade, das Kommandeurkreuz erster Klasse des Ordens vom Jägerorden Löwen und dem königlich Preussischen Obersten a. D. Ehrenberg, bisher Kommandeur des 9. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 170, das Ritterkreuz des Ordens Verdienst des Ersten; ferner vom Orden vom Jägerorden Löwen: 1. den Stern zum Kommandeurkreuz; dem Generalmajor a. Gontard, diensttuenden General a. la suite des Kaiserl.; 2. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse; dem Kabinetsekretär der Kaiserin, Kammerherrn Freiherrn von Sibirerberg; 3. das Ritterkreuz

und in verschiedenen Zeiten seines Schaffens zum Ausdruck bringen. Der Herr Verfasser der Ratten handelt sich in der Postmusikantenbandung „Fidelio“, O. 3, 10, in der Ausgabe von Carl. G. B. Bach, K. 2, 18, in dem Bureau der Stadtmusik, K. 2, 18. Der Ort ist für mobilitätige Zwecke bestimmt.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Am Mittwoch, den 13. ds., abends 7 1/2 Uhr, findet im Konzertsaal L. 2, 9a ein Mozart-Abend statt. Zum Vortrag kommen aus der Klavierklasse des Herrn Hädel Klavierkonzerte, darunter auch das in F-dur für drei Klaviere, Arden aus F-g-moll, vorgetragen durch Schülerinnen der Gesangsklasse Fr. Hilliger und das Violinkonzert in D-dur (Violinklasse des Herrn Karg). Eintritt frei.

Ein Joseph Kästner Theater am Kleinen Wannsee.

Die erste künstlerische Freilichtbühne im Hannoverschen Groß-Berlin soll in landschaftlich bevorzugter Lage am Ufer des idyllischen Kleinen Wannsees entstehen und durch ihren Namen das Andenken an den begeisterten Freund dieser neuen Theaterart Joseph Kästner wachhalten helfen, dem der frühzeitige Tod verlagte, seine großzügigen künstlerischen Pläne nach dieser Richtung hin auszuführen. — Rudolf Lorenz, der Regisseur und Leiter der schweizerischen Freilichtbühnen in Widdnissa und am Vierwaldstätter-See, des Freilichttheaters in Wachen auf dem Loosberge und der Bernauer Lustspielbühne, wird die künstlerische Leitung dieser mit absolutem Vertrauen von Architekt H. A. Hermann-Westend zu erbauenden Bühne übernehmen und neben dem klassischen Spielplan auch die zeitgenössische Bühnendichtung



zweiter Klasse: dem Königlich Bayerischen Oberleutnant Karl Reichner Freiherrn von Lichtenstern, kommandiert als persönlicher Adjutant des Prinzen Ernst August Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg.

\* Versetzt wurden Professor Dr. Theodor Furti an der Realschule in Weiskirch in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Mannheim, Professor Ludwig Eifenlohr an der Realschule in Schopfheim in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar in Heidelberg, Professor Dr. Jakob Köhler am Lehrerseminar Heidelberg in gleicher Eigenschaft an die Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnen-Seminar in Heidelberg und Professor Dr. Max Walliser von der Oberrealschule in Mannheim an das Gymnasium in Heidelberg.

\* Ernannt wurden Oberbauinspektor Albert Joachim zum Vorstand der Bahnbauinspektion II Mannheim und Hauptlehrer und Musiklehrer Eduard Neuert an der Volksschule in Mannheim zum Musiklehrer an der Oberrealschule in Bruchsal.

\* Herr Graf Oberbauinspektor Dr. Fritz Hirsch, der die Wiederherstellung des Bruchsaler Schlosses geleitet und mehrere eingehende Veröffentlichungen über dieses Bauwerk herausgegeben hat, wird heute abend halb 9 Uhr in der Vereinsversammlung des Mannheimer Altertumsvereins (Loge Karl zur Eintracht, L. 8, 9) über das Bruchsaler Schloss einen Vortrag halten, bei dem 80 Abbildungen des Äußeren und Inneren dieser unergieblichen Architekturschöpfung ausgestellt sind.

\* Handels-Hochschule. Mit Rücksicht auf anderweitige Inanspruchnahme der Aula am Dienstag abend hält Professor Dr. Altman seine öffentliche unentgeltliche Vorlesung „Besprechung des Handelsteils großer Zeitungen“ bereits heute Montag, den 17. Februar, abends 7 Uhr, in der Aula ab. Die Besprechung über finanzielle Kriegsbereitschaft Deutschlands wird fortgesetzt werden.

\* Generalversammlung des Rheinischen Automobil-Klubs. Der Rheinische Automobil-Klub hielt am Samstag abend in seinem freundlichen Klubheim im „Wilhelmshof“ seine diesjährige ordentliche Mitglieder-Versammlung ab. Herr Fabrikant Felix Rohr, namens des Vorstandes mit begrüßenden Worten eröffnet, worauf der Schriftführer, Herr Kaufmann Ludewig, das Protokoll der letztjährigen Versammlung verlas, gegen das keinerlei Einwendungen gemacht wurden. Der Vorsitzende gedachte alsdann der beiden im vergangenen Geschäftsjahr mit Tod abgegangen Mitglieder, Generaldirektor Wendhoff und Wilhelm Probst, zu deren Gedenken sich die Versammelten erhoben. Von einer Besprechung des gedruckten vorliegenden Jahresberichts wurde abgesehen. Der Bericht lautet, daß das Jahr 1912 für die Tätigkeit des Rheinischen Automobil-Klubs e. V. im allgemeinen ein recht erfolgreiches war. Mit Genugtuung kann feststellend werden, daß das umfassende Arbeitsprogramm des Klubs im vergangenen Jahre seines Bestehens wiederum eine wertvolle Förderung der automobilistischen Interessen in dem Arbeitsbereiche des Klubs erzielte und gute Erfolge erzielt wurden. Der Klub hat Hand in Hand mit den Behörden zu seinem Teil in der Regelung und Sicherung des Verkehrs mitgewirkt und es gelang, manch unberechtigte und übertriebene Einschränkungen des Automobilverkehrs aus dem Wege zu räumen, wie auch andererseits das Streben des Klubs hinsichtlich Befreiung von Autozöllen im Automobilverkehr wiederholt mit Erfolg durchgeführt werden konnte. Die Mitgliederzahl des Klubs konnte im Jahre 1912 erfreulicherweise eine erhebliche Zunahme erfahren. Der Mitgliederbestand betrug zu Anfang des Jahres 166, zu Ende desselben 231 Mitglieder. Hierunter befinden sich 103 Wagenbesitzer. Der Vorsitzende gab über den Jahresbericht ein kurzes Resümee wie auch über die Tätigkeit des Klubs

und der Vorstandschaft im abgelaufenen Jahre und bemerkte im Anschluß daran, daß der Verwaltungsrat beabsichtigt, in diesem Jahre über die Aufstellung von Begünstigten für Automobilisten — wie dies z. B. auch in Frankfurt der Fall sei — sich schlüssig zu machen. Der Automobilist, der sich in Mannheim nicht auskenne, finde sich ohne eingehende Information nicht zurecht. Was die Veranstaltung der „Mitteilungen“ betrifft, so wäre eine rege Mitarbeit der Mitglieder an denselben nur wünschenswert. Herr Ingenieur Reis führt Beschwerde über den schlechten Zustand der Straßen im Oberrhein und wünscht die Veröffentlichung der Namen derselben in den „Mitteilungen“. Der Vorsitzende führt den schlechten Zustand der Straßen im Oberrhein auf die Schneeschmelze zurück sowie auch auf die Beschotterung. Letztere sei in einiger Zeit eingefahren und dann würden die Straßen auch wieder besser. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, die Angelegenheit im Sommer noch einmal zu besprechen und dann eotl. der Sache näherzutreten. Was die sportlichen Veranstaltungen betrifft, so sollen in diesem Jahre Ballonfahrten sowie Touren u. Sternfahrten nach den neuen Vorschriften des kaiserlichen Automobilklubs mit einer vorgeschriebenen Geschwindigkeit veranstaltet werden. Infolge der größeren Ausgaben des Vereins müsse im nächsten Jahre der Beitrag erhöht werden und zwar um M. 20.—. Auch habe die Arbeit so zugeteilt, daß man dazu übergehen müsse, ein Generalsekretariat zu errichten. Der Kassier, Herr Kaufmann E. Th. Schlatter, erstattete nunmehr den Kassenbericht, nach dem sich das Reinergebnis des Vereins auf M. 11 437 gegen M. 11 800 gegen das Vorjahr beziffert. Die Verminderung beträgt demnach M. 363 bei M. 500 Abschreibung. Auch der Kassier erbat, im nächsten Jahre den Beitrag zu erhöhen, da das laufende Jahr infolge erhöhter Ausgaben mit einem Fehlbetrag abschließen werde. Herr Fabrikant Amson erstattete namens der Kassenrevisorenbericht dahingehend, daß er Bücher und Kasse in bester Ordnung gefunden habe. Verwaltungs- und Kassenbericht wurden alsdann einstimmig genehmigt und Herrn Schlatter wie Herrn Ludewig für ihre Arbeit im Interesse des Vereins der Dank ausgesprochen. Ein Antrag auf Erhöhung der Beiträge, von 6 auf 12, wurde mit großer Mehrheit angenommen und die hierdurch bedingte Statutenänderung genehmigt. Bei den nunmehr vorgenommenen Verwaltungswahlen bemerkte Herr Rechtsanwalt Dr. Seelig, daß sich Herr Felix Rohr große Verdienste um den Verein erworben habe, sodas man sich nur freuen würde, wenn Herr Rohr sein Amt auch weiterhin behalte. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Präsident: Felix Rohr, Fabrikant, 2. Präsident: Georg Diehl, Direktor, Schriftführer, Wilhelm Ludewig, Kaufmann, Kassierer: E. Th. Schlatter, Kaufmann, Fahrwart; Fein: Julius Zahnarzt, Fritz Ehle, Ingenieur, Weißker: Otto Böhringer, Fabrikant, Dr. H. G. H. Heidelberg, H. G. Pradl, Direktor, Dr. Carl Reich, Geh. Kom.-Rat, Dr. Ludwig Seelig, Rechtsanwalt, Prinz Viktor Salvator von Hessenburg, Kommerzienrat, Freudenberger, Weinheim, Bankier, Jos. Hohenmeyer, Kaufmann, Reinart und Fabrikant, Gersbach jr. Kaufmann. (Mehrere vier Herren wurden neugewählt). Der Voranschlag für das Jahr 1913 wurde einstimmig genehmigt. Anträge waren drei eingegangen und zwar sämtlich von Herrn Amson. Die Besprechung derselben rief eine kleine Diskussion hervor mit dem Resultat, daß die Anträge der Vorstandschaft überwiesen und in den „Mitteilungen“ weiteres veröffentlicht werden solle. Unter dem Punkt Verschiedenes wurde Herr Ludewig beauftragt, über die Haltbarkeit eines silbergelackten Nüchternzylinders bei anderen Automobilklubs Erkundigungen einzuziehen. Der

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

Schauturnen des Turnvereins Mannheim.

Das Schauturnen, das der Turnverein Mannheim gestern nachmittag im Nibelungenaal des Nollentates veranstaltete, nahm, wie wir gleich zu Beginn unseres Berichts mit Freude und Genugtuung konstatieren möchten, einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf. Etwa 5000 Personen füllten mit den 300 Mitwirkenden den gesamten Raum bis auf das letzte verfügbare Nischen. Erklärten waren u. a. das jüngste Mitglied, Fräulein Anna Reich, Herr Major Fechner als Vertreter des Regiments, die Schiedsrichter Dr. Rose, Dr. Blum, Dr. Weber und Dr. Siedinger, Kreisführer Fischer, der in der Württembergischen selbst mitwirkte, Stadtrat Freitag, Nollengartenleiter Löwenhaupt, Oberrealschullehrer Kabus, der frühere Kreisvertreter Banner mit einer starken Deputation des Vorheimers Turnvereins und Deputationen verschiedener hiesiger, Ludwigshafener und Pfälzer Turnvereine. Die turnerischen Leistungen, die durchweg musterhaft waren, haben wieder gezeigt, bis zu welcher Höhe der Veredlung intensiver, systematische Arbeit führen kann. Man merkte vor allem, daß in allen Abteilungen auf straffe Disziplin gehalten, daß auf Korrektheit und Energie in der Ausführung der Übungen gesehen wird. Es war nicht nur ein Genuss zu sehen, mit welchem Eifer und Ernst die Kleinsten turnten, sondern sie sich dieses Streben bei allen Altersklassen bis zu den großartigen Senoren bemerkbar machte. In diesem echt turnerischen

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

Schauturnen des Turnvereins Mannheim.

Das Schauturnen, das der Turnverein Mannheim gestern nachmittag im Nibelungenaal des Nollentates veranstaltete, nahm, wie wir gleich zu Beginn unseres Berichts mit Freude und Genugtuung konstatieren möchten, einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf. Etwa 5000 Personen füllten mit den 300 Mitwirkenden den gesamten Raum bis auf das letzte verfügbare Nischen. Erklärten waren u. a. das jüngste Mitglied, Fräulein Anna Reich, Herr Major Fechner als Vertreter des Regiments, die Schiedsrichter Dr. Rose, Dr. Blum, Dr. Weber und Dr. Siedinger, Kreisführer Fischer, der in der Württembergischen selbst mitwirkte, Stadtrat Freitag, Nollengartenleiter Löwenhaupt, Oberrealschullehrer Kabus, der frühere Kreisvertreter Banner mit einer starken Deputation des Vorheimers Turnvereins und Deputationen verschiedener hiesiger, Ludwigshafener und Pfälzer Turnvereine. Die turnerischen Leistungen, die durchweg musterhaft waren, haben wieder gezeigt, bis zu welcher Höhe der Veredlung intensiver, systematische Arbeit führen kann. Man merkte vor allem, daß in allen Abteilungen auf straffe Disziplin gehalten, daß auf Korrektheit und Energie in der Ausführung der Übungen gesehen wird. Es war nicht nur ein Genuss zu sehen, mit welchem Eifer und Ernst die Kleinsten turnten, sondern sie sich dieses Streben bei allen Altersklassen bis zu den großartigen Senoren bemerkbar machte. In diesem echt turnerischen

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

Schauturnen des Turnvereins Mannheim.

Das Schauturnen, das der Turnverein Mannheim gestern nachmittag im Nibelungenaal des Nollentates veranstaltete, nahm, wie wir gleich zu Beginn unseres Berichts mit Freude und Genugtuung konstatieren möchten, einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf. Etwa 5000 Personen füllten mit den 300 Mitwirkenden den gesamten Raum bis auf das letzte verfügbare Nischen. Erklärten waren u. a. das jüngste Mitglied, Fräulein Anna Reich, Herr Major Fechner als Vertreter des Regiments, die Schiedsrichter Dr. Rose, Dr. Blum, Dr. Weber und Dr. Siedinger, Kreisführer Fischer, der in der Württembergischen selbst mitwirkte, Stadtrat Freitag, Nollengartenleiter Löwenhaupt, Oberrealschullehrer Kabus, der frühere Kreisvertreter Banner mit einer starken Deputation des Vorheimers Turnvereins und Deputationen verschiedener hiesiger, Ludwigshafener und Pfälzer Turnvereine. Die turnerischen Leistungen, die durchweg musterhaft waren, haben wieder gezeigt, bis zu welcher Höhe der Veredlung intensiver, systematische Arbeit führen kann. Man merkte vor allem, daß in allen Abteilungen auf straffe Disziplin gehalten, daß auf Korrektheit und Energie in der Ausführung der Übungen gesehen wird. Es war nicht nur ein Genuss zu sehen, mit welchem Eifer und Ernst die Kleinsten turnten, sondern sie sich dieses Streben bei allen Altersklassen bis zu den großartigen Senoren bemerkbar machte. In diesem echt turnerischen

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

Kritische Lage der Schröder-Stranz-Expedition.

(Von unj. Berl. Bureau). Aus Chikima wird telegraphiert: Die anfänglichen Befürchtungen, daß die vor 2 Wochen von der Adenstraße abgehende Hilfs-Expedition für die deutsche Schröder-Stranz-Expedition an erfahrenen Männern und geeignetem Material ungenügend ausgerüstet und daher unzureichender Sache wieder heimkehren müsse, bestätigt sich leider. Nach einem Radiotelegramm aus der Adenstraße ist die Hilfs-Expedition resultatlos zurückgekehrt. Die deutsche Expedition ist damit in schwere Lebensgefahr gebracht. Die norwegische Hilfs-Expedition hatte schon die Dicksonbucht erreicht, von wo sie infolge tiefen Schnees und einer Kälte von 40 Grad nicht weiter kommen konnte. Einem Mann erfordern bei der Kälte die Beine, mehrere andere Teilnehmer wurden krank. Sieben Hunde kamen vor Kälte und Hunger um. Zwei Schlitten wurden im Eise zerbrochen. Die Mannschaft war so erschöpft, daß die ganzen Proviant- und Kleidervorräte in der Dickson-Bucht zurückgelassen wurden und nur das Nötigste auf dem Rückzug mitgenommen wurde.

Da die übriggebliebenen Hunde für die neue Expedition nicht ausreichen, kann vorläufig für die bedrohte Expedition nichts geschehen. Man

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Mitt.)

Die Brüsseler Wagner-Festspiele.

Das Programm der Wagner-Festspiele, mit denen die Direktoren des Brüsseler Theaters Royal de la Monnaie, Kaiserath und Gaille, ihr diesjährige Spieljahr beenden wollen, ist jetzt fertiggestellt. Es werden sechs Vorstellungen und ein Konzert unter der Leitung von Edw. Godeffroy stattfinden. Zu dem Konzert am 1. Mai wird das Orchester, die Chorleitungsglieder und die große Singschule des ersten Aktes aus dem „Parisien“ und Beethovens Neunte Symphonie mit 300 Mitwirkenden aufgeführt. Die Theateraufführungen bringen den „Niederrhein“ am 26. April, „Tristan und Isolde“ am 29. April, „Meinhold“ am 5. Mai, „Walküre“



den besten männlichen Turnern ausgeführt. Die geschmeidigen Gestalten fliegen nur so über das Gerüst. Mächtige Kraft und Behendigkeit vor allem schufen diese erstklassigen Leistungen. Nebenbei anmütig war auch der Reigen von 120 Turnerinnen, der ganz reizende Figuren enthielt. Es ist nur zu begreiflich, daß die prächtige Schär durch enthusiastischen Beifall vom Podium begleitet wurde. Prachtvolle Leitergruben, von 80 Turnern an sieben Meter hohen Leitern ausgeführt, beschloßen die hürnerischen Vorführungen, in deren Leitung sich die Herren Schweizer, Leuz und Thoma teilten. Die Gruppen, die mit größter Behendigkeit gestellt wurden, waren in ihrer Zusammenfassung völlig neu und schufen Bilder von packender Monumentalität.

Ein von Schülern und Schülerinnen gebildeter städtischer Kinderchor, der das empfindungsvolle Lied „Wie schön bist du mein Heimatland“ reizend sang, beendete um halb 6 Uhr die großartige Veranstaltung, über die nur eine Stimme des Lobes herrschte. Der 2. Vorsitzende, Herr Landgerichtsrat Dr. Wolfhard, dankte namens des Vorstandes herzlich für den zahlreichen Besuch u. verband damit die Bitte um recht zahlreichen Beitritt zum Verein, damit die Pforsheimer, die bei weitem mehr Mitglieder als der Turnverein hätten, das nächstmal zum Turnverein hinaufziehen könnten. Auch wir geben uns der Erwartung hin, daß die Veranstaltung manchen Besucher veranlassen wird, den Verein, der so Musergütiges leistet, durch Beitritt positiv zu fördern. Den gleichen Erfolg erwarten wir von den Werbeschriften, die in diesen Tagen an die besseren Gesellschaftskreise Mannheims ergangen sind.

Tages-Kalender.

- Montag, 17. Februar.
- Großes Hof- und National-Theater. Keine Vorstellung.
- Kapell-Theater. Abends 8 Uhr: Variété-Vorstellung.
- Im Theater: Abends nach Schluß der Vorstellung Kabarett.
- Im Restaurant d'Alsace: Abends 8 Uhr: Künstler-Konzert.
- Im Gold- und Silberaal, Ab 9 Uhr: Bier-Kabarett.
- Nationaltheater. Moderne Musiktheater.
- Capitol-Theater. Kinematographische Vorstellungen.
- Palast-Theater. I. 1. 4. Tägliches Programm.
- Restaurations „Im wilden Mann“. Tägliches große Konzert.
- Café Carl Theodor. Tägliches Künstler-Konzert.
- Café Biele. Tägliches Künstler-Konzert.
- Café Waldemar. O. 1. 4. Tägliches Künstler-Konzert.
- Café Dunkel. E. 2. Tägliches Künstler-Konzert.
- Reinholdstr. „Deutscher“. P. 2. 3. Tägliches Künstler-Konzert.
- Café Continental. P. 2. Tägliches Künstler-Konzert.

Gerichtszeitung.

Berlin, 15. Febr. Im Nordprozess gegen den Techniker Karl Stahl, der beschuldigt ist, im März 1912 seine Geliebte, die Köchin Margarete Rosenburg erschossen zu haben, bejahen die Geschworenen die Schuldfragen auf Mord. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt.

Kiel, 14. Febr. Der Marinebaumeister a. D. und Fabrikdirektor Georg Reudel hier, der verhaftet hatte, 41 000 M. gefälschter Aktien der Hamburger Freilagerbau-Gesellschaft gegen 2000 M. Darlehen bei der Kieler Vereinsbank zu verpfänden, wurde vom Schwurgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Am 6. Mai, „Siegfried“ am 8. Mai und „Götterdämmerung“ am 10. Mai. Die Aufführungen werden in deutscher Sprache unter Mitwirkung hervorragender Sängers und Sängerinnen aus München, Dresden, Berlin und Leipzig gegeben. Besonders hervorzuheben sind: Jacques Urias (Wolfram), Siegmund und Siegfried; Frau Weitz-Fischer (Brünnhilde); Frau Ede v. d. Offen (Gisela); Penber (Wotan); Kahn (Wise); Gennert (Lore); Braun (Mark, Hagen und Hunding); Weil (Holländer).

Der Erfolg der Scottischen Südpolexpedition. Kapitänleutnant Evans hat den letzten Teil seines Berichtes über die Erfolge der Scottischen Südpolexpedition in einem ausführlichen Kabeltelegramm aus Christchurch (Neuseeland) an die „Central-News“ gegeben. Besonders hervorzuheben ist die Entdeckung, die Dr. Wilson gemacht hat, daß in prähistorischer Zeit während zwei Perioden ein mildes Klima in der Südpolarregion geherrscht hat; die Beweise für diese hochinteressante Entdeckung, die die Hypothesen vieler Forscher bestätigt, haben Dr. Wilson und Lieutenant Powers in Dokumenten niedergelegt, die von der Rettungsexpedition unter Dr. Wilson gesammelt worden sind.

Der russische Flieger Abramowitsch, der vor längerer Zeit schwer an Lungenerkrankung und Typhus erkrankt war, befindet sich, wie man erzählt, auf dem Wege der Besserung.

Das Behreuen am den Goldpokal von Doves kam am Freitag aus Australien. Der Pokal „Doves“ gewann das Rennen zum drittenmal in 3 Min. 27 Sek. Am Steuer saß Dr. Küders (Charlottenburg).

Stockholmer Nordische Spiele. Der Schwede Daldo Danstun wurde in Deterlund Erster im Skilanglauf über 40 Kilometer in 8 St. 44 Min. gegen den Finländer Tasa, der 9 St. 11 Min. brauchte. Den Damenlauf gewann die Schwedin Sandström in 1 St. 10 Min. 30 Sek. Im Terrainlauf im kombinierten Laufen erzielten die Norweger die besten Leistungen; Steger wurde Christoffer Jensen in 2 St. 3 Min. 2 Sek.

J. M. Fußball-Beitrag. Svidentische Reichsschachspiele: Frankfurter Fußballverein gegen Spielvereinigung Würzburg: 2:5. Inzola Schwabens Protokoll als Privatklub angetragen. Bezirksliga: F. V. R. Katernlautern gegen F. V. Olympia Darmstadt: 0:0. Südkreisliga: F. V. Eintracht Katernlautern gegen Katernlautern: 2:0; F. V. Eintracht Katernlautern gegen F. V. Eintracht Katernlautern: 1:2. Nordkreisliga: F. V. R. Frankfurt gegen F. V. Germania Frankfurt: 2:3. Privatspiele: Germania für Valentiner Mannheim gegen F. V. Eintracht Katernlautern: 4:3. F. V. Germania Worms gegen F. V. R. Mannheim (Vizepräsidenten): 1:5. F. V. Danau 1899 gegen F. V. Eintracht Mannheim: 2:0. F. V. Eintracht Ludwigsfelde gegen F. V. Wiesbaden: 3:3.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 17. Febr. In der Ortschaft Beaume bei Begonas im Departement Saône-et-Loire wurde ein Landwirt namens Chialpali verhaftet, der zu der Bande gehört, die seit 6 Jahren die ganze Gegend durch Mordtaten, Brandstiftungen, Einbruchsdiebstähle und Verwüstungen von Friedhöfen unbefristet in Schrecken versetzt hat.

Das Verbrechen des Abg. Schumier

Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berl. Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Unter ungeheurer Beteiligung der Wiener Bevölkerung fand gestern nachmittags das Verbrechen des ermordeten Arbeiterführers Schumier statt. Die Leiche war im Arbeiterheim am Ottakring, dem langjährigen Wahlbezirk Schumiers, aufgebahrt worden, wohin die organisierten Arbeitermassen zogen. Die sozialdemokratische Parteileitung Deutschlands war durch den Abg. Scheidemann, die deutsche Reichstagsfraktion durch den Abg. Fischer vertreten. Auch der Abg. Seyer erschien. Der Wiener Bürgermeister Weiskirchner hatte die Absicht am Grabe Schumiers zu sprechen, trat aber von dieser Absicht zurück, weil die sozialdemokratische Parteileitung die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesem Falle ablehnte. Nach einer Feier im Arbeiterheim setzte sich der endlose Zug, an dem etwa 200 000 Arbeiter und Arbeiterinnen teilnahmen, zum Friedhof in Bewegung. In den Straßen standen die Menschen Kopf an Kopf. Erst gegen 1/2 Uhr kam der Zug, der sich um 2 Uhr in Bewegung gesetzt hatte, im Friedhof an. Am Grabe sprachen die sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Ellenbogen und Beer, die beide den Gedanken entschieden zurückwiesen, daß die Tot eines Wahnsinnigen durch dessen Hinrichtung geholt werden dürfe. Sedans sprachen noch die deutschen Abgeordneten Scheidemann und Fischer.

Zur Erinnerung an 1813.

Berlin, 17. Febr. Aus Anlaß der 100-jährigen Feier der Befreiungsfeier sind in Berlin und der Mark am 10. März zur Erinnerung des historischen Ereignisses des Anstreiches: An mein Volk in sämtlichen Schulen und in vielen Kirchen besondere Feiern statt. Auf den Schulplätzen wird das Gedächtnis der Gefallenen gelehrt werden. Die Tarifverhandlungen im Schneidergewerbe.

Dresden, 17. Febr. Die zentralen Tarifverhandlungen im deutschen Schneidergewerbe sind nach achtstägiger Dauer gestern durch Schiedsspruch beendet worden. Danach wird eine Lohnerhöhung von 5-7 pCt. festgesetzt je nach den Ortsverhältnissen. Der Tarif gilt für unbestimmte Zeit, kann jedoch nach dreimonatiger Kündigung aufgehoben werden. Beide Parteien sind mit dem Schiedsspruch einverstanden. 45 Ortsverwaltungen müssen noch ihre Zustimmung erklären, diese ist jedoch fast überall sicher.

Eine neue französische arktische Expedition.

Aus Paris meldet uns ein Telegramm: Dem „Argo“ zufolge bereitet der Generalmajor Jules de Payer, ein Sohn des berühmten arktischen Polarforschers, der Franzose geworden ist, eine arktische Expedition vor, deren Ziel das von seinem Vater im Jahre 1873 entdeckte Franz-Josef-Land sein soll. Die französische Regierung habe das Programm de Payer zu genehmigt und ihm die Ermächtigung erteilt, für seinen Expeditionszweck einen Schiffskapitän, einen Schiffsführer, 2 Kapitane, für lange Fahrt 2 Militärs, einen Militärflieger und einen Geologen anzuwerben.

Kleine Auslandsnachrichten.

Der Wunsch zur Errichtung eines Denkmals für Martin Greif in Ruffeln teilt mit, daß das Ergebnis der ersten Spendenliste 1385 M. beträgt. Die Freunde des Dichters mögen weitere Gaben an den Schachmeister Buchdruckerbesitzer Ed. Lippolt in Ruffeln gelangen lassen.

Graf Rotmund,

der Bondivant unserer Hofkapelle wurde, wie gemeldet wird, ab Herbst dieses Jahres von Direktor Dr. Altmann für das „Klein Theater“ in Berlin engagiert.

Die deutsche Heeresvorlage.

Paris, 17. Febr. Unter Hinweis auf die geplante deutsche Heeresvorlage schreibt der „Gaulois“: Er wünsche, daß die Volkspartei, die den neuen Präsidenten der Republik Poincaré in den nächsten Tagen an das Parlament richten werde, ohne jede Herausforderung, aber mit einem Gefühl unbefangener Voraussicht den Franzosen sagen würde, daß auch sie „einen Platz auf dieser Erde und eine Geschichte haben, die beständig Opfer verlangt“. Wenn das Parlament es wagen sollte, seine Wahlträchtigkeiten höher zu stellen als das nationale Interesse, dann würde die öffentliche Meinung das Parlament hinwegfegen. Sollte aber, was unmöglich erscheint, die öffentliche Meinung sich derselben Pflichtvergessenheit wie ihre Abgeordneten hingeben, dann würde Frankreich einem Unheil schrecklicher als dem von Sedan entgegengehen.

Ein Dampfer in Not.

Paris, 17. Febr. Wie aus Marseille gemeldet wird, ist der Dampfer „Ville d'Alger“, der vorgestern abend in Tunis eintreffen sollte, seit 30 Stunden überfällig. Die Verspätung wäre zwar infolge des schlechten Wetters erklärlich, doch ist man wegen des Schicksals des Dampfers besorgt, weil er, obwohl mit funktionsfähigem Apparat ausgerüstet, bisher keine Nachricht über seinen Verbleib gegeben hat. In Nord befindet sich der Generalkonsulent von Tunis Napette.

Die Revolution in Mexiko.

Mexiko, 16. Febr. Der Waffenstillstand ist in der Hauptsache abgeschlossen worden, um in der Nähe der Gesandtschaften neutrale Zonen zu schaffen und auch, um den Rüstungskampf es an ermöglichen, die Stadt zu verlassen. Dies stimmte nur zu, als ihm der amerikanische Botschafter Wilson versicherte, daß es keine Falle sei. Beide Parteien verpflichteten sich, inzwischen ihre tatsächlichen Stellungen nicht zu verbessern.

New York, 16. Febr. Nach einer Meldung aus Mexiko ist der Waffenstillstand bis Montag abend 8 Uhr verlängert worden.

Dr. Schädler †.

Bamberg, 16. Febr. (W. B.) Der Reichstagsabgeordnete Prälat Dr. Schädler ist heute nacht um 12 Uhr gestorben.

Dr. Schädler ist im 62. Lebensjahre gestorben. Seit 1890 saß er im Reichstag und bis vor kurzem auch in der bayerischen Kammer. Das Zentrum verlor in ihm einen seiner bedeutendsten Männer, eine seiner wirksamsten agitatorischen Kräfte. Er wußte das Volk fortzuführen, zu führen und auch zu verführen; wir brauchen nur an einige demagogische Schlagworte zu erinnern, die er geprägt hat. Von ihm stammt das viel gebrauchte Wort von der sochenden Volkseele, die am Uebergehenden ist. Und 1902 war es Schädler, der in Mannheim sagte: Männer der Arbeit! Wo findet man wirkliche Hilfe? Vielleicht beim modernen Staat? Der hat nur Kanonen und Steuerzettel! Das war die Kunst eines nicht gerade wählertüchtigen Volkstribunen, die der Bamberger Dombau hier übte, durch die er aber erfolgreich für das Zentrum wirkte. In der Brust dieses Volkstribunen aber wohnte ein äußerst reaktionäres Herz. Er war einer der ultramontanen Ultramontanen, die man in Deutschland zu sehen hat. Man erinnert sich, daß er einer der streifendsten Vorkämpfer der Konfessionalisierung der Schule war, die er auf Gymnasien und Universitäten ausdehnen wollte, auch sie sollten unter die Leitung der Kirche kommen. Er sprach sich offen für die Errichtung von Resultatnoten aus. Auf dem Osnabrücker Katholikentag kündigte er einen neuen Kulturkampf an, der diesmal um die Wissenschaft gehen müsse, die wieder auf den christlichen Weg zurückzuführen sei. Als man die Einrichtung der Salzburger Hochschule erzielte, wandte sich Schädler dagegen, indem er von einer Vergiftung des Volkes durch die Universitäten sprach. Als Referent zum Kultusetat war es eine seiner Lieblingsbeschäftigungen, in den Münchener Galerien und Ausstellungen nach Rüstungen zu schnüffeln, und es war sein Streben, auch der Kunst ein kirchliches Gewand anzulegen. Auf seinen Einfluß war es auch zurückzuführen, als das bayerische Zentrum vor einer Reihe von Jahren die Summe strich, die für den Ankauf von Kunstwerken gefordert wurde und die daraufhin aus privaten Mitteln aus den Kreisen des Reichsrats dem Regenten zur Verfügung gestellt wurde.

In den letzten Jahren ist Schädler politisch nicht mehr allzusehr hervorgetreten. Er sagte wenig in den Regierungskurs, aber die „Mün. Ztg.“ hat Recht, wenn sie meint: „hätte das Zentrum die Oppositionsstellung wieder einnehmen müssen und wäre ihm daran gelegen gewesen, das Volk wieder in Bewegung zu bringen, so wäre der Bamberger Dombau sicher aus seiner Zurückhaltung hervorgetreten, und er hätte seinen Mann gestanden.“

Die Fortsetzung des Krieges.

Die Kriegslage. m. Berlin, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Gegenüber der Meldung, daß das türkische Kriegsschiff

„Damidieh“ beim Verlassen Maltas die Absicht gehabt habe, die jonische oder adriatische Küste zu überfallen, erfährt der Konstantinopeler Korrespondent der „Köln. Ztg.“ von unrichtiger Seite, daß Italien gegen ein solches Vorgehen Einspruch erheben und sich auf die Verhältnisse während des italienisch-türkischen Krieges berufen werde, wo auf das Drängen Österreich-Ungarns hin Italien auch auf jedes Vorgehen im Adriatischen und Ionischen Meere verzichten mußte.

Die internationalen Geschwaderbesuche haben beschlossen, gegen die die anatolischen Küstenlandschaften heimstreichenden Kurden im Falle von Unruhen die stärksten Maßregeln anzuwenden. Die militärischen Kreise müssen jetzt offen den vollständigen Misserfolg bei Dumlair anerkennen. Die Division Enver Bey ist völlig geschlagen. Die ganze Tschataldschalinie wurde von den Verbündeten weiter verstäkt. Auf der Linie Perfos Ergli ist eine türkische Annäherung unmöglich.

Neue Rüstungen Österreich-Ungarns.

Berlin, 17. Febr. (Von unsf. Berliner Bureau.) Aus Wien meldet der Draht: Gestern fand hier unter Vorsitz des Grafen Berchtold ein gemeinsamer Ministerrat statt, der sich hauptsächlich mit der durch die permanente Krise bisher aufgelaufenen Kosten, sowie mit den in Zukunft zu erwartenden Ausgaben befaßte. Es gilt jetzt schon als sicher, daß von der nächsten Delegation, die nach Osnern zusammentritt, noch 400 Mill. Kr. für neue Rüstungen gefordert werden. Die bisherigen Mehrausgaben werden auf etwa 300 Mill. Kr. geschätzt.

Rumänien und Bulgarien.

Berlin, 17. Febr. (Von unsf. Berliner Bureau.) Aus Sofia wird gemeldet: Hier waren gestern den ganzen Tag über beunruhigende Gerüchte über die bulgarisch-rumänische Spannung verbreitet. Es heißt, die Verhandlungen seien abgebrochen, der rumänische Gesandte Prinz Shiba bereite sich zur Abreise vor. In den maßgebenden Stellen weiß man nichts von einer derartigen Verschärfung der Lage. Die bulgarischen neuen Zugeständnisse sind nach Bukarest übermittelt worden. Bisher ist keine Gegenäußerung Rumäniens hierher gerichtet worden. Die alarmierenden Gerüchte sind jedenfalls übertrieben.

Berlin, 17. Febr. (Von unsf. Berliner Bureau.) Aus Bukarest wird telegraphiert: Die von Danew und Sarafow gemachten neuen Vorschläge werden hier als unzureichend für eine Verständigung betrachtet.

Bukarest, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Zu den in Sofia geführten Verhandlungen liegt noch keine endgültige Antwort Bulgariens vor. Die rumänische Regierung besteht darauf, kurz und bündig zu erfahren, ob Bulgaren die rumänischen Forderungen, welche die Abtretung Silistrias umfaßt, annehmen. Jedenfalls dürfte in dieser Woche der Streitfall in der einen oder anderen Weise erledigt werden.

Mittlerweile drängt die öffentliche Meinung und die liberale Opposition die Regierung zu kräftigem Handeln. Sollte das jetzige Kabinett, welches äußerst friedliebend ist, zurücktreten, so sind kriegerische Bewilligungen mit Bulgarien unvermeidlich.

Konstantinopel, 16. Febr. Der Reuterzettel, wie die „Sahaf“ meldet, gelangen, 500 000 Pfund anfangen, die morgen oskaracht werden. Die Beamtensgehälter für Dezember sollen übermorgen angemessen werden.

Konstantinopel, 16. Febr. Gestern fand in der Universität wiederum eine Versammlung muslimanischer Frauen statt. Nach mehreren patriotischen Ansprachen wurden Sammlungen eröffnet. Einige Frauen spendeten Schmuckgegenstände. — Die Gattin des Ministers des Innern gab ihren ganzen Schmuck her. Die patriotischen Kundgebungen in der Provinz dauern fort.

Konstantinopel, 16. Febr. Emir Ali, der Sohn Abdul Kadir in Alger telegraphierte aus Damaskus, er sei bereit, mit allen Stämmen gegen den Feind zu stehen.

Schmerzen welche jahrelang angehalten hatten, wurden in einer einzigen Nacht beseitigt.

Die Erfolge eines wunderbaren Mittels.

Herr Glaser schreibt: Wenn mir jemand gesagt hätte, daß aronische Schmerzen so schnell beseitigt werden könnten, so hätte ich dieses nie geglaubt! Ich litt seit vielen Jahren derart an schwerer Neuralgie und Rheumatismus, daß ich stets Schmerzen hatte. Dieselben waren geradezu unerträglich. Meine Leiden wurden jedoch gänzlich durch ein Mittel beseitigt, das ich mit Freunden jedermann bekannt geben möchte. Es ist Reppaldol und in jeder Apotheke erhältlich. Bei Einnahme von zwei Tabletten und einer weiteren jede Stunde verschwinden die Schmerzen sofort! Mein Hausarzt sagt mir, daß Reppaldol-Tabletten gerade so schnell bei Gelenks-, Schmerzen in den Muskeln und Gelenken, wie bei Kopf- und Nervenschmerzen hilft. Ich habe außerdem einen sehr schweren Fall von Influenza in weniger als vierundzwanzig Stunden heilen sehen. Sowie ich weiß, wird dieses großartige Mittel in allen bedeutenden Spitätern Europas gebraucht, da seine Haupttugend besonders darin liegt, daß es rasch und sicher wirkt und absolut unschädlich ist.







# BURGEFF



ist und bleibt der beste deutsche Sekt!

Wer Qualität will-trinkt, BURGEFF

8

Wir haben in der Champagne gewaltige Quantitäten des Ausnahme-Jahrgangs 1911 zu nie gekannt hohen Preisen gekauft, um unseren Freunden wieder auf lange hinaus in hervorragender Qualität Burgeff Jubiläums-Cuvée

Burgeff Extra-Cuvée

Burgeff Grün

zu sichern.

## LAGERRÄUME:

21266 qm = 8 1/2 Morgen = über 2 ha. Zur Besichtigung unserer Anlagen, einer unterirdischen Kellerstadt mit ihrem Riesenspeicher, laden wir ergebenst nach Hochheim ein.



# Frühjahrs-Ausstellung

der neuesten

## Damen- und Backfisch-Konfektion

Wir bringen zur Eröffnung der Frühjahrs-Saison die neuesten Moden in billiger, mittlerer sowie eleganter Konfektion zu denkbar billigen Preisen.



Enorme Auswahl!

Billigste Preise!

Erstklassige Fabrikate!

- Kostüme** in Mou Kommgarn, Cheviot, Wippcord etc., in elegantesten Ausführungen ..... Unsere Preislisten Mk. 28.00 bis 85.00
- Kostüme** Stoffe englischen Charakters, Couvert-Coats, Wippcord etc., elegante Schnitte ..... Unsere Preislisten Mk. 16.50 bis 65.00
- Damen-Mäntel** Popelins, Alpaca etc., in verschiedenen Macharten, kleidsame Façons ..... Unsere Preislisten Mk. 12.50 bis 45.00
- Damen-Paletots** in blau sowie englischen Stoffarten, schicke Verarbeitung ..... Unsere Preislisten Mk. 7.50 bis 48.00
- Frauen-Mäntel** in schwarz Tuch u. Corcoran, Kragenfaçon etc., in jeder Grösse am Lager ..... Unsere Preislisten Mk. 26.00 bis 55.00

### Täglicher Eingang von Neuheiten in Blusen und Kostümröcken

Grüne Rabattmarken! Bitte unsere Schaufenster zu beachten! Grüne Rabattmarken!

# Gebrüder Rothschild Mannheim K 1, 1-2

**Ferd. Scheer vorm. Wasar**  
Holzstrasse 9, Telefon 4224  
**Älteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
Mit Dampftrieb unter technischer Leitung.

Die Ausföhrung des Erd-, Beton- und Mauerarbeiten zur Befestigung einer Generatorengrube mit Transformatorständer, sowie Giebelstümpfe und Eingang zum Kanal II im Gießwerk Eugenweg soll angeeignet im Wege der Submission vergeben werden.  
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7 Nr. 1/2 - Zimmer 22 III. -

während der üblichen Diensthunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich befristet bezogen werden.  
1913  
Verantwortlicher Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis einschließlich  
Donnerstag, den 28. Februar 1913, vormittags 11 Uhr vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen

und von 10 bis 12 Uhr bei uns, Zimmer Nr. 4, einzusehen, wofür auch die Befreiung der Angebots erfolgt.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Wochen  
Mannheim, den 13. Februar 1913.  
Die Direktion  
der Stadt, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
Wichter.

## Potiphar.

Roman von Alice und Claude Kisten.

Aus dem Englischen übersezt von O. Freund.

44  
Wester fiel auf die Kniee. Er war überwältigt, die Krönung, die er durchgemacht hatte, hatte seine Kraft gebrochen, er stürzte in allen Gliedern. Und als er auf dem Warnvorhause saß und zu dem strahlenden Altar empor sah, da verstand er zum ersten Male in seinem Leben die wahre Bedeutung der Religion.

„Höre und nicht in Versuchung.“  
Wieder und wieder murrte er die Worte, und das Geistliche Auge verklärte sich in seltsamem Triumph. Wenige Augenblicke noch, dann wollte er Götter entlassen, aber noch sollte der stolze Mann sein Haupt vor dem Altar beugen, das Gebet des Herrn lesen und lernen, sich dem Gekreuzigten anzuschließen.

Genrich aber, trotz all ihres Glanzes und all ihrer Schönheit, sollte das lernen, was auch Deslla gelernt hatte, daß die Seele des Menschen ihrem Schöpfer gehört und daß Gott der Herr ist über Leib und Seele.

60. Kapitel.

Die zwölfte Stunde

Susan sah auf die Uhr. Sie hielt die Opiumflasche fest in der einen Hand und drehte die andere auf die Brust.

Wie schnell, wie wild pochte ihr Herz. Daß es schlugen, das fürchte, unruhige Herz, bald wies es für immer Ruhe und die milde Jagd ein Ende haben.

Es fehlte noch eine Viertelstunde an Mitternacht.

„Wenn die Uhr schlägt.“ leuchtete sie hellblau und ein entschlossener Ausdruck trat auf ihr blaßes Gesicht. Um 12 Uhr wollte sie ein Ende machen, das Opium trinken und friedlich einschlummern zu dem Schlaf, aus welchem es kein Erwachen gibt.

Aber wie war es mit dem Leben nach dem Tode, dem Fortleben der Seele, an das zu glauben man sie gelehrt hatte? Wie sollte sie Gott vor das Angesicht treten? Die Kirche sagte, daß der Selbstmord eine Sünde sei, für die es keine Vergebung gibt.

„Wunder!“ Susan dachte ihre zarten Hände. „Gott wird mich verzeihen, seine Gnade wird größer sein, als Menschenjahrgänge.“

„Es ist in einem Saal und legte müde ihr

Haupt in die Kissen. Ihre Augen hasteten starr an dem Wandteppich, ihre Lippen krampfhaft sich zu einem schwachen Lächeln.

Was würde Paul sagen, wenn er zurückkehrte und seine Frau nicht mehr am Leben fand? Würde er doch ein wenig Trauer und Schmerz empfinden oder nur die Erleichterung, daß er endlich frei war, frei von dem Joch einer lieblosen Ehe.

Willy würde betrübt sein. Liebt keine Wills, sie würde ihre Schwester betrüben und auch Robert würde ihren Verlust empfinden, aber vielleicht tröstete es sich bald mit Wills, und dann würde ihr Tod doch das eine Gute haben, Wills zu ihrem Glück zu verhelfen. Ihre Gedanken wanderten zu ihren Eltern, und sie tiefes, häßliches Mitleid mit ihnen und allen anderen, die da litten, überkam sie. Nur alle hatte sie freundlich, teilnehmend Gedanken, außer für eine, für Genrich, für sie empfand sie nichts als bitteren Haß.

Willy bemerkte sie, daß ihre Hände und Kniee eisig wurden, daß ihr ganzer Körper zitterte und bebte, daß war die instinktive Furcht vor dem Tode. Sie warf einen Blick auf die Uhr, wenige Minuten nur fehlten an der vollen Stunde.

„Wenn ich noch länger warte.“ flüsterte sie leise, „berührt mich der Tod.“

Sie erhob sich und schaltete das elektrische Licht aus, was sie vor hatte, ließ sich besser im Dunkeln ausführen, dann zog sie mit zitternden Fingern den Kork aus der Flasche und setzte sie an die Lippen.

Wie schrecklich das Opium roch, sie schloß sich so schnell, so eilig. Aber ihr Stolz verwehrte ihr die Umkehr.

„Zue, was machst du denn hier allein und im Dunkeln? Warum bist du nicht im Bett?“

Willy rührte ins Zimmer und vor Schreck ließ Susan die Opiumflasche fallen, die zerbrach und im Fallen ihren Inhalt, braunen Inhalt über Susans Kleid ergoß, und der scharfe Geruch des Giftes erfüllte das Zimmer.

„Wo hast du mich erschreckt, Wills.“ rief sie, bemüht, die Wahrheit vor dem jungen Mädchen an verbergen. Um jeden Preis wollte sie ihren Schwester verheimlichen, was sie hatte tun wollen, denn schon begann sie sich ihres Vorhabens zu schämen und einzuflehen, daß Wills das zwischenzutreten sie vor einem schweren, verhängnisvollen Verbrechen bewahren sollte.

„Ich komme gerade vom Bräutigam Agnes.“ sagte Wills. „Es tut mir leid, daß ich dich erschreckt habe.“

Sie schaltete das Licht ein und sah Susan erstaunt an. Sie bemerkte die zerbrochene Flasche und die bunten Flecken auf Susans Kleid. Was hatte ihre Schwester nur gemacht?

„Ach ja, du hast Bridge gespielt bei Agnes, ich hatte ganz vergessen, daß du dort warst.“

Es fiel Susan erst jetzt ein, daß Wills bei ihrer älteren Schwester, Lady Agnes Bennings, die vor einigen Jahren einen reichen Handelsmann geheiratet hatte, und in Portman Square wohnte, Bridge spielen wollte. Sie mußte gerade nach Hause gekommen sein, und die Jungfer hatte ihr wahrscheinlich gesagt, daß ihre Schwester schon von Verbshire House zurück sei.

„Susan, was ist dir?“ Wills trat an ihre Schwester heran und legte ihren Arm um die Ärmelnde. Susans Verhalten war ihr unverständlich und machte ihr Angst.

„Ich habe solche schreckliche Zahnschmerzen, o, ganz unerträglich.“ log Susan fest. „Ich wollte mir gerade die Wade mit Opium einreiben, als dein plötzlich Eintreten mich so erschreckte, daß ich die Flasche fallen ließ, und nun kann ich kein mehr bekommen.“

Sie lächelte schwach, denn sie wußte nur zu genau, daß sie nie wieder Opium würde sehen können. Es würde sie zu schrecklich an ihr verbrecherisches Vorhaben erinnern.

„Opium?“ Wills blickte sich und hob die Scherben auf, ihr Gesicht wurde ernst und besorgt. „Es ist Gift, nicht wahr?“ fragte sie.

„Ja“, antwortete Susan leise, „ein tödliches Gift. Aber laß nur, sprechen wir nicht mehr von dem dummen Opium und meinem Zahnschmerz. Erzähle mir lieber, wie es bei Agnes war. Robert war doch da, nicht wahr?“

„Ja, er war dort, und zufällig mein Partner.“, antwortete Wills langsam, „aber ich weiß nicht Zue, ob mir seine Gesellschaft gut ist. Ich glaube nicht, daß er jemals einer andern, als dir seine Reizung schenken wird, ich glaube, er wird dich und nur dich lieben bis in seine Todesstunde.“

„Ach, auch heute sprach er von nichts anderem und morgen in Burlingtonham wird es wieder so geben. Ich sagte ihm, daß wir auch dort sind, und er will uns gegen 5 Uhr abholen.“ „Aber, Susan, was ist dir?“

Sie wandte sich tief erschrocken nach ihrer Schwester um, die plötzlich angefangen hatte, zu lachen, ein unheimliches, hysterisches Lachen, und warum blickten ihre blauen Augen so wild und verflört? Da-um bedachte und zitterte sie so?

„Zue, hefte, hefte Zue, was ist?“ fragte sie

nachmal. „Ach doch nicht so. Was fehlt dir denn?“

„O, nichts — gar nichts,“ antwortete Susan, mit aller Kraft gegen den hysterischen Anfall ankämpfend. Aber dann brach es plötzlich aus ihr hervor.

„Weißt du Wills, daß ich das Opium beinahe getrunken hätte? Und dann gäbe es morgen kein Burlingtonham, weder für mich, noch für dich. Kustak dessen hätte ich schwarze Kleider auszusuchen und Paul über meinen Tod trösten können. Der arme Paul, für ihn wäre es ein schwerer Schlag gewesen, nicht wahr?“

Sie verfiel wieder in einen Lachkrampf, der ihren zarten Körper schüttelte.

„Du hättest das Opium beinahe getrunken?“ rief Wills mit einem Aufschrei. „O Susan, wie konntest du etwas so Entsetzliches tun?“ Sie schlang ihre Arme um die Schwester, sie fest an sich pressend.

„Mein Liebster, ich weiß, daß du unglücklich bist.“ flüsterte sie nach einer langen Weile, „aber Paul ist nicht wert, daß du dein kostbares Leben für ihn opferst. Ebenso gut könnte ich mir Roberts wegen das Leben nehmen.“

Susan antwortete nicht, sie lachte und weinte abwechselnd, und Wills versuchte alles Mögliche, um sie zu trösten und zu beruhigen. Sie wollte Susans Jungfer nicht rufen, der schwierigen Lage allein Herr zu werden. Endlich gelang es ihr, Susan zu entlocken und ins Bett zu bringen, und sie hatte die Genugtuung, ihre Schwester bald in einen tiefen Schlaf, den Schlaf der Erschöpfung, fallen zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

**Reparaturen und Erweiterungen**  
elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen  
schnell und sachgemäß, 7675  
**Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.**  
4, 9/9 — Teleph. 862, 980 und 2032  
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.



# J. Mothwurf Nachf.

B 1, 6

Ludwig Schoener

Tel. 1972

Herren-Wäsche-Fabrik.



## Eigene Hemden-Schneiderei im Hause

Von Sonntag, den 16. Februar bis incl. Montag, den 3. März a. c.

grosse Sonder-Ausstellung in meinen beiden grossen Schaufenstern der bis heute eingetroffenen bunten, gewebten und bedruckten Hemden-Stoffen.

### Zephyr, Oxford, Façonné soie und Batiste imprimé

Durchweg erstklassige Erzeugnisse der renommiertesten Webereien, die Gewebe sind luft- und waschecht und zum weitaus grössten Teil unter Verwendung der berühmten Indanthrenfarben gewebt bezw. bedruckt. Die Stoffe empfehle zur Anfertigung von

### Herren-Oberhemden nach Mass,

die in meiner eigenen Hemden-Schneiderei unter Leitung meines akademisch gebildeten Zuschneiders nach jahrelang erprobter Methode gefertigt werden.

### Neu! Wasch- u. Bügel-Anstalt in eigener Regie Neu!

Von jetzt ab übernehme das Waschen und Bügeln sowohl meiner eigenen als auch fremder Fabrikate und sichere tadellose Arbeit bei wirklich sachgemässer Behandlung zu.

Kostenfreie Abholung und Zustellung der Wäsche

#### MANNHEIM.

Im Musensaal des Rosengärten  
Dienstag, 18. Februar, abends 7 1/2 Uhr

### 7. Musikalische Akademie

des Grossh. Hoftheater-Orchesters

Direktion: Hofkapellmeister Artur Bodansky.

Solist: Alfred Höhn (Klavier).

1. Anton Bruckner, Symphonie Nr. 6. (Zum ersten Male) — 2. Fr. Liszt, Konzert (Ra-dur) für Klavier mit Orchesterbegleitung. — 3. Leo Simegalla, Ouvertüre zu Gahleiters Lustspiele „Le Baruffe Chiesotte.“ (Zum ersten Male) — 4. Fr. Liszt, a) Konzert-Etude (Des-dur), b) Polonaise (F-dur) für Klavier.

Konzertflügel von Jbach aus dem Pianoforte-Lager von K. Ferd. Heckel hier. 78900

Karten im Vorverkauf von heute ab in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel hier.

#### Mannheimer Altertumsverein.

IV. Vereinsabend Montag, 17. Febr., abends 7 1/2 Uhr im Saal der Loge

„Ueber das Bruchtaler Schloß“

unter Vorleitung einer großen Anzahl von Bildertafeln. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind mit ihren Damen hierzu freundlich eingeladen. Der Vorstand.

#### Berein für jüdische Geschichte und Literatur.

Montag, den 17. Februar abends 9 Uhr, im Heilsaal der August-Samuel-Loge C 4, 12

### Rezitations-Abend

Annie Arden = Meinhard Maur  
(Reichstheater Hannover) (Hoftheater Mannheim)

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familien-Angehörige ergebenst ein.

78881 Der Vorstand.

Nur allein von uns erhalten Sie die

## KARTOTHEK

das beste Hilfsmittel moderner Geschäftsorganisation

Praktische Büromöbel eigener Fabrikation

### Glogowski & Co

Mannheim, G 7, 5  
Heilsbergerstrasse.  
Katalog gratis u. franko

Wer seine Wäsche erhalten will, benütze zum Waschen derselben als **alleintätiges** Waschmittel

Nur echt mit **Minlosches Waschpulvers** dieser Schutzmarke

Wie ein Mann hängen Millionen daran.

das derselben eine **blendende** Weisse gibt **ohne** jeden Geruch. Zu verwenden **ohne** Seife oder sonstigen Zusatz laut Gebrauchsanweisung: **nur** kochen, leicht auswaschen und spülen; diese **geringste** Arbeit genügt für den **glänzendsten** Erfolg.

Preis: 25 Pfennig das **Ein-Pfund-Paket**.  
13 " " 1/2 " "

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren-, u. Selbstgeschäften.

## L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hoflieferanten.

**Apollo**  
Täglich 8 Uhr:

Der zerbrochene Spiegel

vorher das neue Programm

### Chevalier Thorn

prolongiert!

Nach erfolgter Vorstellung:

### Trocadero-Cabaret

Zofeiklavier und Regelsbahn zu verfauf. 12440  
H 7, 19 part.

### Franz Heim, Automobile

Käfertalstrasse 7 Telefon 2055 Käfertalstrasse 7

Automobil-Reparaturen sämtlicher Systeme  
Auto-Verkehrs-Reparaturen  
Verkauf von Automobil-Fabrikteilen.  
Soleils Gelegenheitskäufe in gebrauchten Automobilen.  
Ausbildung von Berufs- und Herren-Fahrern zu besonders billigen Preisen.

Behördlich anerkannter Kraftfahrlehrer

### R. Jung G. m. b. H., Heidelberg

empfiehlt sich zur

### Ausarbeitung von Erfindungen

Modellen, Herstellung von Einzel- und Massenartikeln der gesamten Feinmechanik, Optik, und verwandter Berufszweige. 20641

### Der „Feurige Erwecker“

spricht vom 18. Februar bis 24. Februar abends 8 1/2 Uhr im Saale der Heilsarmee Q 7, 6 12472

Jedermann hat Zutritt

Deutscher Monatsbund

Freitag, den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr

### Lichtbilder-Vortrag

über die

### Wunderheilungen in Lourdes

von Dr. med. Aigner in München.  
Karten zu Mk. 0.50, 1.— und 2.— bei Heckel oder am Saaleingang. 12440

Groß. Saal Friedrichspark.

### Café Waldbauer

Q 1, 4 Breitestrasse Q 1, 4

Täglich

### Künstler-Konzert

nachmittags und abends. 12441

Mode-Salon

### NADELMANN

Wertheimer-Dreyfus Nachf.  
Heidelbergerstr. P 7, 17 Heidelbergerstr.

### Saison-Ausverkauf

mit 27214

### Aussergewöhnlicher Preisermäßigung

für das gesamte Lager an Modellen  
und fertiger Confection

### Zugelauten

1. erb. Boxer u. 1. Kolisch, ausgelauten. 77300

### Vermischtes

Juwelen-Arbeiten  
jed. Art. lief. sol. schön u. bill. 79346

### Juwellerwerkstätte Apel

O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf, Tel. 3545. 78899

Größ. Wassergeräth u. mittel. Bauforma u. Weg. Geiß. in Verfab. u. Verfab. u. Nr. 12270 an die Exped.

### Das Aufzeichnen

von Handarbeiten, Rissen, Tischen, Plänen u. s. w. wird billig u. schön ausgeführt. H 9, la. 4. St. 79346

Wichtige Süßlerin hat noch einige Tage frei. Offerten und Nr. 12400 an die Expedition b. Bl. Eine Frau empfiehlt sich im Kochen bei Heilsarmee. Köchees 12438 H 7, 23, 4. St.



Gelegentlich der Vollendung meines 70. Lebensjahres sind mir von allen Seiten, aus allen Ständen, von Staats- und Städtischen Behörden, von Vereinen, Gesellschaften und tausenden von Privatpersonen so viel Beweise freundlicher Gesinnung und Anerkennung meiner Bestrebungen zu Teil geworden, dass es mir unmöglich ist, wie ich es so gern getan hätte, jedem einzelnen zu danken. Ich muss mich daher — vorläufig wenigstens — darauf beschränken, allen die meiner an meinem Geburtstage freundlichst gedacht haben, auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Den 14. Februar 1913 werde ich für den Rest meines Lebens als meinen höchsten Ehrentag betrachten.

MANNHEIM, den 15. Februar 1913. 29635

Dr. Reiss.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute das lang-jährige Mitglied unseres Vorstandes 26943

# Herr Carl Herzog

In tiefer Trauer beklagen wir den Verlust des hervorragenden Fachmannes und vortrefflichen Menschen, dem wir in herzlichster Freundschaft verbunden waren.

Mannheim, den 15. Februar 1913.

## Aufsichtsrat und Vorstand

der

Badischen Assecuranz-Gesellschaft Akt.-Ges.

Am 15. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit unser allverehrter Direktor

# Herr Carl Herzog

In tiefer Trauer verlieren wir in ihm ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung und einen wohlwollenden Vorgesetzten und Berater.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

## Die Beamten u. Angestellten

der

Badischen Assecuranz-Gesellschaft Akt.-Ges.

# Erklärung!

Die Palastlichtspiele annoncieren, dass in ihrem Theater ab Dienstag der wunderbare Bassermann-Film zur Vorführung gelange.

Diese Annonce ist geeignet, das Publikum zu täuschen, indem der Anschein erweckt wird, als ob der in der ganzen Branche bekannte, Aufsehen erregende Film gemeint sei, in welchem der berühmte Albert Bassermann die Hauptrolle darstellt.

Dieser Film ist Monopolfilm des Saalbautheaters und darf in Mannheim in keinem anderen Theater gezeigt werden.

An der Herstellung des von den Palastlichtspielen angekündigten Bassermann-Films kann keinesfalls Albert Bassermann beteiligt sein.

Die Ankündigung eines solchen Films als Bassermann-Film im gegenwärtigen Augenblick kann nur zu Zwecken des unlauteren Wettbewerbs und zur Täuschung des Publikums erfolgt sein.

Wir haben die gerichtlichen Schritte eingeleitet.

## Saalbautheater.



**Drucksachen**

aller Art liefert billigst  
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.



### Stellen finden

**Tüchtiger Damenschneider**  
per sofort gesucht.  
78986 N 2, 8, 2 Tr. 1.

**Per sofort ein noch schulpflichtiger Knabe**  
78990 gesucht.

für einige Tagestunden  
Steinhardt & Sohn  
Q 2, 1

**Dienstmädchen**  
das gut bürgerlich kochen kann und

**Kinder mädchen**  
aus guter Familie gesucht.  
zu erfragen v. 12-6 Uhr  
L 13, 18, II. Et.

**Mädchen gesucht:**  
Alter 20-40 Jahren, Lohn 30-40 Mk., muß bürgerlich kochen können. Sehr zuverlässige Personen wollen sich nur meld. Eintritt sofort.  
zu erfragen T 1, 2 im Anatomat. 78981



## Hunde-Schau

(Anerkannt vom Kartell)  
für Wire-Bale Terrier, Dobermanpinscher  
Deutsche Schäferhunde und Rottweiler

am 2. März im großen Saal „Zum Fischbaum“ in Mannheim-Neckarau.

Veranstaltet vom Zweigverein 78984  
Rhein-Neckar-Gau des Vereins für Deutsche Schäferhunde (S. V.)  
Sitz in Mannheim.

Einzelprogramme sind erhältlich vom Schriftleiter  
Gerrit Kuhn, Schuhmacher in Mannheim-Neckarau,  
Kaiser Wilhelmstr. 72. Preisgeld 10. Februar.

## Trauer-Konfektion

Jacken-Kleider, Tailen-Kleider  
; Mäntel, Blusen und Röcke :  
in größt. Auswahl f. jed. Größe passend  
zu bek. billigen Preisen stets vorrätig

L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.

### Verkauf

## Neues Mahagoni-Schlafzimmer

Stelliger Schlaf, 3 neue  
Wischstühle mit  
Leder u. Metallverglas.  
4 Mk. 125 zu verkaufen.

H. H. Seel, Kautschuk-  
waren,  
S 3, 10. Telef. 4500.

Einige Diplomen-Arbeits-  
sachen mit engl. Bügen für  
Euros passend bis 3. vert.  
H 6, 7 2. Et. 1246

## Trauerhüte

Billigster Reklameverkauf.  
Auswahlendung sofort zu Diensten.

Gust. Frühauf, E 2, 16

### Statt besonderer Anzeige.

Heute Mittag verschied sanft nach kurzem Leiden, im Alter von 83 Jahren, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin, Tante und Kusine

## Elise Goerig, geb. Diffené.

Um stille Teilnahme bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Wilhelm Goerig & Frau  
Friedrich Goerig

Mannheim, Luisenring 11, 16. Februar 1913.  
Die Beerdigung findet am 19. Februar, nachmittags 6 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt.  
Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

### Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser innigstgeliebter Vater und Schwiegervater Herr

## Heinrich Nebendahl

am Samstag, den 15. Februar, nachm. 5 Uhr, nach langem schwerem Leiden im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist.  
Mannheim (Thorackerstr. 5), den 17. Februar 1913.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen,  
Die Beerdigung findet Dienstag, 18. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus, statt.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir mit, dass meine liebe gute Frau, Mutter u. Schwiegermutter

## Anna Hausser geb. Eidmann

nach langem schwerem Leiden, am Sonntag früh in Heidelberg verstorben ist. Die Feuerbestattung erfolgt Dienstag, 11 Uhr ab Friedhofkapelle Heidelberg.  
MANNHEIM, (N 4, 19), den 17. Februar 1913.  
F. H. Hausser,  
Fritz Hausser,  
Grete Hausser.  
Von Condolenzbesuchen bitten wir abzusehen.



# Inventur-Ausverkauf bietet Außergewöhnliches **Seidenhaus** Theodor Silberstein C 1, 7, Breitestr. 7.

## Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

**Verkündete:**

1. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
2. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
3. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
4. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
5. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
6. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
7. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
8. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
9. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
10. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
11. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
12. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
13. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
14. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
15. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

16. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
17. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
18. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
19. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
20. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
21. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
22. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
23. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
24. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
25. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
26. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
27. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
28. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
29. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
30. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

## Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Ludwigshafen.

**Verkündete:**

1. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
2. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
3. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
4. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
5. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
6. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
7. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
8. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
9. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
10. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
11. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
12. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
13. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
14. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
15. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

16. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
17. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
18. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
19. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
20. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
21. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
22. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
23. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
24. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
25. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
26. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
27. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
28. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
29. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
30. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

## Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Weinheim.

**Verkündete:**

1. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
2. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
3. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
4. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
5. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
6. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
7. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
8. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
9. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
10. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
11. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
12. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
13. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
14. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
15. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

16. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
17. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
18. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
19. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
20. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
21. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
22. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
23. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
24. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
25. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
26. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
27. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
28. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
29. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
30. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

## Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Speyer.

**Verkündete:**

1. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
2. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
3. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
4. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
5. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
6. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
7. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
8. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
9. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
10. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
11. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
12. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
13. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
14. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
15. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

16. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
17. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
18. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
19. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
20. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
21. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
22. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
23. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
24. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
25. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
26. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
27. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
28. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
29. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
30. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

## Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Bismarckshausen.

**Verkündete:**

1. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
2. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
3. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
4. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
5. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
6. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
7. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
8. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
9. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
10. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
11. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
12. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
13. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
14. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
15. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

16. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
17. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
18. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
19. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
20. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
21. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
22. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
23. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
24. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
25. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
26. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
27. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
28. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
29. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
30. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

## Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Bismarckshausen.

**Verkündete:**

1. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
2. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
3. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
4. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
5. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
6. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
7. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
8. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
9. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
10. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
11. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
12. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
13. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
14. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
15. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

16. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
17. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
18. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
19. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
20. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
21. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
22. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
23. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
24. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
25. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
26. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
27. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
28. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
29. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.
30. Hm. Endw. Kaiser u. Rob. Schalte.

### N 2,8 Weidner & Weiß N 2,8

Leinen-, Wäsche-, Aussteuer- und Bettengeschäft.

Anfertigung von: 5808

## Damenblusen nach Mass

Tadellosen Sitz. Beste Verarbeitung.

Eigene Zuschneiderei im Hause.

Wir übernehmen auch die Anfertigung von zugegebenen Stoffen.

Von der Reise zurück

### Zahnarzt Eugen Siegel

verzogen nach **C. I. I.** Tel. 4262.

**Civil-Kriminal-Detekiv**

suchen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismateria, spe. Abh., Alimentationsprozesse, Privatankäufe über Vermögen, Verleihen usw. allerorts, 28080

Suchen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym Briefschreiber

nach jeder Art werden gewissenhaft

u. beweiskräftig erledigt. Absol. Diskretion. Erste Referenz.

**Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5**

Teleph. 4615. Carl Ludwig Dösch, Teleph. 4651.

### Gesehichtsleiden

Größtes, bedeutendstes und besteingesichtetes Institut Mannheims.

Damenbehandlung separat und durch ärztl. geprüfte Massagen.

**Königs-Paradeplatz** N 2, 6 N 2, 8

Telephon 4329.

Sprechstunden: von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Sonntags: von 9 bis 1 Uhr.

Ankunft und Brochüre kostenlos.

### Trauer-Hüte

In grosser Wahl von Mk. 3.— an.

Sich Fertigung derselben bei sofortiger Bestellung.

**Trauer-Schleier** von Mk. 1.50 an

**Schwarz-Schürzen** in allen Formen und Größen, besonders billig.

**Lina Kaufmann**

F 2, 11 Tel. 3343 F 2, 11

Bei allen Einkäufen grüne Rabattmarken.

**Gg. Scharrer**

Nathaus (franz. Kauf-) Schreib- u. s. w.

Beste u. billigste Besorgung in der hiesigen Gegend. Feinste u. billigste Besorgung in der hiesigen Gegend. Feinste u. billigste Besorgung in der hiesigen Gegend.

### ROESSLEINS AUTO

Gummi-Reparaturanstalt und Spezialgeschäft

bietet Ihnen die beste Garantie für zuverlässigste, dauerhafte Bereifung bei niedrigsten Ausgaben.

Lieferung aller — Lager nur bester Fabrika's Autopneus.

Spezialgeschäft f. Automobil-Zubehör.

Saalbastr. Mannheim O 7, 24. Telephon-No. 2085.

Das berühmte

### Kreuzbacher Grahambrod

sowie vorzügliches

### Kölner Schwarzbrot

stets frisch bei

fr. Weygand, Delit., C 1, 12, Tel. 820

Jac. Schick, Delit., C 1, 4, Tel. 194

U. Greff, Butter u. Käse, P 2, 6, Tel. 2208

franz. Fügler, Colw. u. Delit., Mittelstr. 24, Tel. 1763.

### August Wunder

Hof-Uhrmacher

Gegründet 1860. D 4, 16 Zeughausplatz

empfehl. sein reichhaltiges Lager in Uhren aller Arten sowie Glasuhren- und Genfer Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren mit Garantie

Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

### Institut Bitterlin, Villa Mercuria

Lucens (franz. Schweiz).

Französisch, Englisch, Italienisch, und Spanisch sowie Hotel- und kaufmännische Korrespondenz und Buchführung. Eintritt zu jeder Zeit. Anfragen brieflich erbeten. 28078

Direktor Bitterlin.

### Padagogium Oberkirch i Baden

(Badischer Schwarzwald)

Herrliche Lage an Berg u. Wald. Vorrügl. Erfolge. Individueller Unterricht. Stete Ueberwachung. Internat. unterklass. u. billig. Realschulklassen Sexta bis Obersekunda.

Direktor Dr. Lang (früher Dir. Nussbar).

Anfolge Wohnung in

### 1 Speisezimmer Eichen

sowie 1 **Pittsch Pine Küche**

neu mit größerem Nachschub zu verkaufen. 2814

**Q 5, 4, Landes.**

### Berlobungs-Anzeigen

in modernster Ausstattung liefert sich auf billig

Dr. h. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

### Uhren

sowie 888

**Coldwater**

in größter Auswahl, billigst bei 78088

### S. Strauss

Uhrmacher

Q 1, 5, Breitestr. 7

Grüne Marken.











# Hermann Fuchs, N 2, 6

Kunststr.  
am Paradeplatz  
beim Kaufhaus.

Die vom Sonder-Verkauf zu aussergewöhnlich niederen Preisen noch vorhandene  
**Bettwäsche, Küchen- und Zimmer-Handtücher,  
Tischzeuge, Wäschestoffe, Halbleinen für Betttücher  
Bettdamaste, Flockpiqué, Taschentücher**

worden bis auf Weiteres zu den **enorm billigen Extra-Preisen** verkauft.

Ferner Fertige Damen-Wäsche aus guten Stoffen!



Blusen-Schürze  
echter Ia. In-  
digo-Satin m.  
Tupfenbesatz 2 35



Damen-Hemd  
gestückte Passo ... 1 50

Damen-Hemd  
echte Halbleinpasso ... 1 75

Damen-Hemd  
mit Stickerei ... 2 25

Damen-Hemd  
m. Stick. u. Einsatz 2 40

Kalobekkleid  
mit Stickerei ... 1 50

Kalobekkleid  
m. Stick. u. Einsatz 2 00



Nachtjacke  
Crisol mit Feslon ... 1 75



Nachtjacke  
Crisol mit Stickerei 2 25

Ein Posten  
**Bettbarchent u. Daunenköper**  
einfarbig rot, absolut federleicht  
„Grosse Gelegenheits“  
Kissenbreite  
Meter Mk. 0.75 0.95 1.50 1.65  
Deckbettbreite  
Meter Mk. 1.25 1.50 2.40 2.75  
**Matratze - Dreieck**  
(Jaquard-Dezign) weit unter Preis



Untertafeln  
alle Größen ... 85 Pfg.



Untertafeln, hübsch ge-  
zier, auch am Rück u. 1 95



Kleider-Schürze  
echter Ia. In-  
digo-Satin m.  
Tupfenbesatz 3 95

## Buntes Feuilleton.

— Aus der mexikanischen Revolutionspraxis eines deutschen Arztes. Wieder erschütterten revolutionäre Unruhen das schwergeprüfte Mexiko: seit der Absetzung des Präsidenten Díaz ist das Land in jene Zustände zurückgefallen, in denen die Revolution die Regel und der Frieden die Ausnahme sind. Von den grotesken und dem Europäer oft komisch erscheinenden Formen, in denen sich trotz mancher unglücklichen Opfer des Zufalls in Mexiko und in den mittelamerikanischen Nachbarstaaten derartige „Umwälzungen“ vollziehen, überliefert ein deutscher Arzt, der längere Zeit in Mexiko tätig gewesen ist und in einer Revolution buchstäblich „zwischen den Feuerlinien“ gestanden hat, ein charakteristisches Bild. Ernst Below hat an einem mexikanischen Grenzorte als Arzt Verwundete gepflegt und Gelegenheit gehabt, die Ereignisse, die er in seinem interessanten Buche über Mexiko erzählt, als Augenzeuge miterleben. Die Revolutionäre zogen gegen die Stadt heran, überall wider Aufrührer und wilde Kufrenung. Wochenlang erschütterten Trompetensignale und Trommelspiel die Stadt. Die Revolutionäre belagerten die „Grenzfestung“ Monomeros. Die sehr primitive, von einem guten Deutschen namens Müller erbaute Festung hatte eigentlich gar keine Tore. Man hatte einfach die Planen, die sonst über den schiefen, sechs Schritt breiten Graben als Brücken lagen, weggezogen und eine Mauer hingestellt. Das war das Tor.“ vor dem der Feind lag. Aber immerhin, der Kommandant, ein sehr freundlicher General, sah, daß ein heldenhafter Widerstand erlahmen müßte, und rüßte sich zum Abszug. Das Beste, was ihm noch zu tun übrig blieb, war die Aufnahme einer tüchtigen Anleihe, eines „Préstamo“. Dabei kommt es darauf an, aller wohlhabenden Kaufleute der Stadt habhaft zu werden. Der General hatte sie zu einem Gläubiger Champaner und Kaufmann geladen, und als alle, die da sitzen saßen, vollständig da waren, durch Wachen die Türen besetzt lassen. Jeder mußte seinen Anteil an der „Anleihe“ von 300 000 Pesos zeichnen; nur einer war halsstarrig und wanderte dafür ins Loch. Im übrigen waren alle Leute sorglos und vergnügt, die Revolutionen sind ja an der Tagesordnung und die besten Geschäftskunden für landliche Kaufleute. Man geht ruhig zum Frischbrot ins Kaffeehaus, verrichtet sein Tagewerk; und wenn gerade noch Zeit bleibt, dann ging es wohl auf das flache Dach des Konfaktes, um mit den Rimmbedern auszu schauen nach den Truppenbewegungen des Feindes vor den Toren. Es war ein ewiges Hin und Her, Parlamentärschiden, Patrouillieren, Feuer ohne Zweck und Ziel, bis die drögen anfangen, sich den Spatz zu machen, und die wir neugierig auf den Dächern stunden, zu ihrer Heißhunger zu nehmen und wir dann wohl oder übel durch die Döckste vertrieben wurden.“ Aber die Revolutionäre brauchen wachen, daß Standhaftigkeit zum Siege führt, und so kam denn schließlich auch der Tag ihres großen Triumphes. Der Kommandant der Garnisonskavallerie, ein Oberst, unternahm eines Tages einen heldenmütigen Ausfall, bei dem er mit seiner ganzen Truppe zum Feinde überging; und davon anknüpfend zogen die Revolutionäre nun ein. „Sie kommen, Sie kommen.“ Ein Bekannter hinter den Arzt, zu ihm zu kommen, um einige ausgewählte Verwundete zu verladen, und auf dem Wege kam man über den freien Weg von der Stadt.

Dort konnte man nicht weiter kommen, weil sich hier noch die eingeschlossene Besatzung mit dem bevor aufmarschierenden Feinde herumtrieb. Vor dem alten Befestigungswerk waren Kavallerie und Infanterie in respektabler Entfernung aufmarschiert. Gerade war noch einer tüchtigen Salve in dem Herüber- und Hinüberziehen eine kleine Pause eingetreten. „Wie sollten wir nun hier zwischen den beiden kämpfenden Heeren durchkommen? Aber das ging äger als ich gedacht. Don Enrique winkte einfach den Befehlshaber der feindlichen Eroberungstruppen, der eben im Begriff war, ein großes Rottentier zu kommandieren, freundlichst zu. Der eben noch rotende Max erkannte den Mann im offenen Wägelchen und rief freundlich lächelnd: „Ah, ah, Don Enrique, bitte zu passieren.“ Don Enrique entschuldigte, wie wir zwischen Freund und Feind hindurchfahren, die kleine Störung, der Doktor müsse nach den Verwundeten sehen, die drüben in seiner Fabrik lagen. Und als wir vorüber waren, ging die Schierelei wieder los, aber gewöhnlich-süßlich, ohne viel Schaden anzurichten. Gewiss Mauerfall, Lehnziegel und ein paar Streif- und Projektilschüsse. Eine Weile später wurde es dann still, und plötzlich schallte Glockengeläute herüber, und durch die Freudenfalten, die nun laut wurden, Militärmusik und Jubelgeschrei. „Da haben Sie's“, sagte mein Freund. „Siegest! Jetzt können wir ruhig und getrost zwischen den Reihen der Kämpfer und Trojaner hindurchpassieren, die schon wieder Brüderlichkeit miteinander geschlossen haben.“

— Franziskaner von ehemals. Die Leute, die sich über den Luxus der zeitgenössischen Frauen aufregen, werden ihre Gemüter etwas beruhigen, wenn sie sich die Preise von früher ansehen. Im Jahre 1320 kostete in Frankreich ein einfaches Samtkleid 4000 Franken und eine mit Pelz gefütterte Robe aus violettem Samt 9000 Franken. Anno 1375 zahlte die Herzogin Bourgogne 12 500 Franken für eine Toilette aus goldbrokatierter, mit Blumen besticktem Tuch. Als die schöne Gabrielle d'Estrees 1594 ihren Einzug in Paris hielt, trug sie ein grünes Samtkleid mit silbernen, von dunkelroten Kleinfalten gehaltenen Kragen, ihre Schultern bedeckte ein goldener Überwurf, der über und über mit grünen und weißen Blumen bestickt war. Außerdem war sie so mit Perlen und Diamanten behangen, daß das Kerzlicht vor ihrem Glanz verblühte. Die Geschichtsschreiber jener Zeit behaupten, daß sie für ein goldenes Taschentuch 1900 Taler bezahlte. Unter Ludwig 13. machten Edelmänner und ihre Frauen Felder, Wälder, Wiesen und Mühlen zu Geld, um sich mit Schmuckstücken zu behängen, und die Roben der Damen glänzten von glänzenden Edelsteinen. Aber auch noch aus einer Zeit, die der unseren weit näher liegt, werden staunenerregende Einzelheiten von dem Toilettenluxus der Frauen berichtet. So kaufte die Kaiserin Josephine ungeschätzte tausend Paar Handschuhe pro Jahr und bezahlte für das Paar 40—50 Franken und, wenn sie bestickt waren, noch mehr. In ihrer Nähe mußte sich stets ein Edelmann aufhalten, dessen einziges Amt darin bestand, ihrer Majestät auf einem silbernen Tablett Handschuhe darzureichen, wenn sie deren bedurfte. Die schöne Arvold hatte die Gewohnheit, ein Paar Handschuhe nie zum zweiten Mal anzuziehen. Im Vergleich zu diesem Luxus erscheint der der modernen Schönen noch ziemlich gering!

Montag Dienstag Mittwoch  
**Schlussstage**  
unseres  
billigen Gardinen-Verkaufs  
**Geschw. Alsberg.**

— Brandstifter von Venz. In Remmert werden demnächst Prozesse gegen eine ganze Reihe von Brandstiftern beginnen. Als Hauptbeteiligter kommt ein gewisser Klein in Betracht, der unumwunden zugab, daß er in den letzten Jahren durchschnittlich 25 Feuer im Monat angelegt habe und dafür gut bezahlt worden sei. Die Zahl der Brände, die auf seinen Befehl von seinen Gehilfen verurteilt wurden, will er nicht angeben können. Er hatte einen regelrechten Tarif, der sich nach der Höhe der bezahlten Versicherung und der mit der Brandstiftung verbundenen Gefahr richtete. Klein behauptet, er habe von Kind auf Freunde an Feuer gefunden und seine Tätigkeit als Brandstifter begonnen, um die ledernen Klammern und die arbeitende Feuerwehre zu sehen. Durch einen Versicherungsagenten sei er veranlaßt worden, sich der gewerkschaftlichen Brandstiftung zu widmen. Ueberhaupt haben Versicherungsagenten und Brandschaden-Taxatoren die wichtigste Rolle gespielt: sie überredeten kleine Leute und Ladenbesitzer, sich versichern zu lassen und dann die Brandstifter zu engagieren. Gewöhnlich hatte der Versicherte gar nichts mit der Sache zu tun, er wurde nur angewiesen, zu einer bestimmten Stunde einen Spaziergang zu machen oder eines Abends ins Theater zu gehen; heimgekehrt fand er dann die Wohnung oder den Laden ausgebrannt. Befehl er einigemmaßen Beschäftigter, so entfernte er vorher den wertvollsten Teil seines Mobiliars. Handelte es sich um kleine Beträge, so bezahlten die Versicherungsagenten gewöhnlich lieber, als daß sie es auf einen kostspieligen Prozeß ankommen ließen, selbst wenn Grund zu Verdacht vorhanden war. Es war Sache der dem Bunde angehörenden Taxatoren, die Gesellschaften zu überreden, den Schaden ohne weiteres zu erzeigen. Der Chef der Remmter Feuerwehre schätzte die Schuld auf die Versicherungsagenten, die seiner Ansicht nach bei Verurteilung jeder Partie erst schütten sollten, ob das versicherte Eigentum den angegebenen

Wert besitze. Er veranlaßte einen seiner Beamten, eine Etage zu mieten und das darin befindliche, aus einem Tisch, zwei Stühlen und einem Sofa bestehende Mobiliar für 1000 Dollar zu versichern. Das gelang auch bei 49 verschiedenen Gesellschaften. Diese erwidern aber auf die Angriffe, es sei ganz unmöglich, in jedem einzelnen Fall den Wert der versicherten Gegenstände abzuschätzen, auch würde das nichts nützen, weil die Leute ja die Sachen vor dem Brand entfernen könnten. Wie dem auch sei, die Tatsache liegt vor, daß seit längerer Zeit durchschnittlich tausend Brände im Jahr in der Stadt Remmert ausgebrochen sind, die angelegt worden waren. Die Verluste der Versicherungsgesellschaften betrafen sich wahrscheinlich auf Millionen. Die Brandstifter beschränkten sich nicht auf kleine Feuer, sondern hielten auch Großkaufleuten und Fabrikanten aus, die ein großes Lager hatten, das unverkäuflich war.

— Der schnarrende Voltstier. In einer der letzten Nachsitzen des englischen Unterhauses kam es zu einer eigenartigen Szene. Als die Abgeordneten noch um 1 Uhr saßen, erhob sich Sir Arthur Warpham und teilte dem Sprecher mit: Ein Mitglied ist fest eingeschlafen und schnarcht so laut, daß ich die Debatte nicht verfolgen kann. Da das betreffende Mitglied sich hinter eine Bank gelegt hatte, konnte der Sprecher es nicht sehen. Dabei erklärte er feierlich: „Ich kann das Mitglied zwar nicht sehen, aber ich kann versichern, daß solche Geräusche im hohen Maße nicht in der Ordnung sind.“ Das Gelächter war im Saale daraufhin so stark, daß das schlafende Mitglied davon erwachte; es schlief aber kurz danach wieder ein.

**Hauszins-Bücher** in bester Stadtgebäude zu haben in der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.







Warenhaus

# KANDER

G. & M. T 1, 1 MANNHEIM  
Verkaufshaus. | Hookstadt, Marktplatz

Schneider und Schneiderinnen  
erhalten  
**Extra-Rabatt!**

Täglich Eingang  
von  
**Neuheiten**  
Spitzen, Besätzen, Modewaren  
und Knöpfen

## Billige Kurzwaren

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten

### Nadelwaren

- 2 Pakete Haarnadeln ..... 1 Pz.
- 2 Pakete Lockennadeln ..... 1 Pz.
- 1 Brief Nähadeln = 26 Stück ..... 1 Pz.
- 1 Brief Haarnadeln mit Stahlspitze ..... 2 Pz.
- 1 Brief Stecknadeln ..... 3 Pz.
- 1 Dtz. Sicherheitsnadeln ..... 3 Pz.
- 1 Häkel-Nadel ..... 3 Pz.
- 1 Maschinen-Nadel (Singer) ..... 3 Pz.
- 1 Brief Nähadel mit Goldohr ..... 4 Pz.
- 1 Brief Locken-Nadeln extra stark ..... 4 Pz.
- 1 Brief Haarnadeln extra stark ..... 6 Pz.
- 1 Brief Blitznadeln = 26 Stück ..... 6 Pz.
- 1 Brief Stopfnadeln = 26 Stück ..... 6 Pz.
- 1 Brief Haarnadeln mit Kugelspitze ..... 8 Pz.
- 1 Dutz. Schließen-Nadeln ..... 10 Pz.
- 1 Glasbüchse Sicherheitsnadeln sortiert ..... 10 Pz.
- 1 Paket Lockenwickler Ondula Bella ..... 10 Pz.
- 1 Paket Aluminium-Haarnadeln ..... 18 Pz.

### Besonders preiswert

- Gardinen-Band „Vorwerk“ ... Mtr. 12 Pz.
- Rolleaux-Kordel weiss u. rotine Stück 38 Pz.
- Porzellan-Ringe ..... Stück 2 u. 1 Pz.
- Porzellan-Quasten ... Stück 8, 5, 3 Pz.
- Beln-Ringe ..... Dutz. 10, 8, 5 Pz.
- Messing-Ringe ..... Dutz. 8, 5, 3 Pz.
- Teppich-Band ..... Mtr. 20, 9 Pz.

### Futter-Stoffe

- Engl. Twill (Taffelwutter) ca. 100 cm breit, alle Farben ... Mtr. 85 Pz.
- Engl. Cambric ca. 100 cm breit, solide Ware ... Mtr. 72 Pz.
- Taffel-Futter Rolltücher, ca. 80 cm br. Mtr. 38 Pz.
- Taffel-Futter Rolltücher, 100 cm breit Mtr. 52 Pz.
- Rock-Futter Jaconett, 200 cm breit, Mtr. 43, 36 Pz.
- Wattier-Leinen weiche gute Qualität Mtr. 65 Pz.
- Stell-Leinen ..... Mtr. 38 Pz.
- Futter-Satin 80 cm breit, weiche Qualität in grossen Farben-Sortim. Mtr. 8, 68, 48 Pz.
- Jackett-Futter Berge, 140 cm breit viele Farben ... Mtr. 1.75

### Preiswerte Zutaten

#### Damen-Schneiderei Schweissblätter

- „Fortuna“ Trikot, zweiseitig, gute Qualität, Paar 6 Pl.
- „Excellen“ Trikot, zweiseitig ..... Paar 12 Pl.
- „Dollarprinzessin“ garantiert waschbar Paar 18 Pl.
- „Primadonna“ zweiseitig, aus gutem Trikot Paar 23 Pl.
- „Blusenschutz“ prima Batist, waschbar Paar 28 Pl.
- „Lyra“ prima Batist, mit weicher Gummiplatte Paar 38 Pl.

#### Druckknöpfe

- Druckknöpfe „Perfekt“ garantiert rostfrei mit Feder ..... Gross 45, Dtzd. 4 Pl.
- „Kander's Prämien“-Druckknöpfe prima Qualität, garantiert rostfrei Gross 1.10, Dtzd. 10 Pl.
- (Die Firma gibt für 50 leere Kärtchen einen Gutachtein über 50 Pl.)
- Druckknöpf „Koh-i-noor“ (die Weltmarke) ..... Gross 1.65, Dtzd. 15 Pl.

#### Kragenstützen

- „Carmen“ Celluloid, glashell ..... Dutzend 4 Pl.
- „Hansa“ extra stark ..... Dutzend 10 Pl.
- „Traviata“ rund pollert ..... Dutzend 18 Pl.
- „Sport“ mit Seide umspinnen ..... Dutzend 20 Pl.

#### Bandwaren

- Tailenband mit Goldbahn ..... 3 Meter 9 Pl.
- Tailenband prima Satin ..... Meter 7 Pl.
- Miedergürt gute Qualität ..... Meter 30, 20 Pl.
- Nahtband prima Qualität ..... Stück 4 8 Meter 16 Pl.

#### Garne und Seide

- 500 Yards Obergarn Nr. 24-100 ... Rolle 16 Pl.
- 1000 Yards Untergarn Nr. 20-100 ... Rolle 22 Pl.
- 200 Yards Obergarn farbig ..... Rolle 7 Pl.
- 80 Yards Nähgarn ..... Rolle 5 Pl.
- Reihgarn ..... Rolle 6 Pl.
- 1 Stern Seide (Gütermann) ..... 9 Pl.

#### Schneiderinnen-Büsten

erstklassiges Fabrikat in den Weiten 42, 44, 46, 48  
ohne Ständer 3.85 M. mit Ständer 6.25 M.

### Diverses

- Haken und Oesen lackiert ..... Pack 2 Pz.
- Haken und Oesen versilbert ..... Pack 7 Pz.
- Centimeter-Maße ..... Stück 15, 8, 3 Pz.
- Mohair-Besenlitze ..... Meter 10, 5 Pz.
- Gummiband in nur guter Qualität ... Meter 20, 25, 18, 10 Pz.
- Schürzenband gestreift, Stück 4 Meter 6 Pl.
- Körperband schwarz und weiss, Stück 10, 6, 4 Pl.
- Leinenband ..... Stück 15, 12, 8 Pl.
- Tailenverschlüsse ..... Stück 16, 8 Pl.
- Tailenstäbe ..... Dutzend 15 Pl.
- Leinenzwirn ..... Knäuel 7 Pl.
- Häkelgarn weiss und farbig ..... Rolle 8, 4 Pl.
- Schablonen-Kästchen ..... Stück 9 Pl.
- Schuhsenkel ..... Dutzend 10 Pl.
- Schlüsseiringe ..... Stück 10, 6 Pl.
- Holz-Meterstäbe ..... Stück 30, 15, 8 Pl.
- Gummiband-Abschnitte glatt und gerächt ..... 28, 15, 10 Pl.

### Enorm billig

- Große Posten Perimeter-Knöpfe gute Qualität, in verschied. Größen Dutzend 25, 18, 10, 6 Pl.
- Große Posten Wäsche-Besätze weiss und farbig Stück 4 10 Meter ... 65, 48, 35, 25 Pz.
- Große Posten Damen-Strumpfhalter glatt und gerächt ... 65, 48, 35, 28 Pl.
- Große Posten Futter-Tailen sonst. Wert bis 3 M. jetzt Stück 1.00 M.

### Besatz- und Futter-Seiden

- Japon-Seide ca. 60 cm breit, eleg. weiches Gewebe, in vielen Farben ..... Meter 95 Pl.
- Besatz-Taffel schwarz, haltbare Ware, Meter 1.45, 1.25, 95 Pl.
- Besatz-Seide schwarz Merveilleux, vorzügliches Fabrikat ..... Meter 1.35, 1.65 M.
- Besatz-Taffel in sämtlichen Farben bewährte Qualität ..... Meter 1.45 M.
- Besatz-Seide Messaline, eleg. weiche Ware, großes Farbensortiment .. Meter 1.75 M.
- Seiden-Serge uni und changiert, 120 cm breit ..... Meter 2.75, 2.45 M.
- Gloria-Seide 120 cm breit bewährte Qualität ..... Meter 2.45, 2.10 M.

### Werkstätte

- G 7, 14 Keller Raum als Werkstatt oder Magazin zu vermieten. Näheres II. Et. 4013
- M 2, 13 Werkstätte zu vermieten. Näheres II. Et. 4013
- S 6, 28 Werkstätte zu vermieten. Näheres II. Et. 4013

### Möbl. Zimmer

- A 2, 4 2 St. u. 1 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. u. 1. WZ zu verm. 11950
- G 4, 7 2 St. ein möbl. Zimmer mit zwei Betten zu verm. 1242
- C 4, 15 3 St. ein gut möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 4084
- D 6, 4 3 St. ein möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 4094
- D 6, 16 2 St. u. 1. WZ zu verm. 11950
- L 2, 7 2 St. groß möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 1217
- L 8, 5 3 St. ein möbl. Zimmer u. 1. WZ zu verm. 1217
- L 14, 8 2 St. ein möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 1217
- M 1, 2a 2 St. ein möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 1217
- M 4.1 1 St. ein möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 1217
- N 3, 10 3 St. ein möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 1217
- N 3, 11 1 St. ein möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 1217
- S 6, 2 1 St. ein möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 1217
- S 6, 20 1 St. ein möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 1217
- U 3, 11 2 St. ein möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 1217
- U 4, 5 3 St. ein möbl. Zim. u. 1. WZ zu verm. 1217

**Zu vermieten**  
Am Friedrichspark  
**Wohnung**  
10-14 Zim. u. Bad  
im 2. und 1. Stock  
per April zu vermieten.  
Auto-Garage u. Gasse.  
Wohnung kann eingerichteter werden. Näheres im Bureau II. Et. 4013  
Telephon 1965.

**Paradeplatz**  
B 1, 1 mit allem Zubehör  
auch für Bureau (Küche)  
per sofort zu verm. Näheres  
im Bureau II. Et. 4013

**Levi & Sohn**  
Q 1, 4 2 St. u. 1. WZ  
Tel. 385

**F 6, 11** kleine Wohnung  
an Friedhof  
Centre zu verm. 1217

**L 4, 16** 2 St. u. 1. WZ  
2 Zimmer u. Küche, sehr  
geräumig, 1. WZ u. Bad  
per 1. April u. 1. Oktober  
Näheres II. Et. 4013

**L 8, 2 (Bismarckstraße)**  
3-Zim. Wohnung (Wohn- u. 1. WZ)  
per 1. April u. 1. Oktober  
Näheres II. Et. 4013

**R 7, 31, Friedrichstraße**  
2 St. u. 1. WZ  
per 1. April zu verm. 1217

**Dito Beauftragte 4**  
parterre 118, 5-Zimmer-  
Wohnung mit Bad, Fremden-  
zimmer u. reichlichem  
Zubehör. Näheres II. Et. 4013

**Burgstr. 19**  
4 Zimmer-Wohnung u. 3. u.  
1. WZ u. Bad. Näheres II. Et. 4013

**Dammstr. 19a**, 4 Zimmer,  
Küche, Bad, 1. WZ,  
u. 1. WZ u. Bad. Näheres II. Et. 4013

**Dalbergstr. 40**, 2 Zimmer,  
Küche, Bad, 1. WZ,  
u. 1. WZ u. Bad. Näheres II. Et. 4013

**Goethestr. 16a**  
an Tennisplatz, schöne 5-  
Zimmerwohnung, Küche,  
Bad und Jalousie per 1.  
April zu verm. 4013

**Emil Hecksstr. 3**  
Neubau, schöne 3- und 2-  
Zimmerwohnung mit  
Balkon u. 1. WZ u. Bad.  
Näheres II. Et. 4013

**Emil Hecksstr. 12**  
parterre u. 1. WZ  
je eine bessere 3-Zimmer-  
Wohnung mit Bad, Toilette  
und Garten, etc. auf  
1. April zu verm. 4013

**Jungbühlstraße 8**  
schöne 7-Zimmerwohnung, Bad  
u. Jalousie, auch für Büro ge-  
eignet. u. 1. April zu verm.  
Näheres II. Et. 4013

**Kaiserstr. 11**  
eleganter 4. Stock, 3  
Zimmer und reichl. Zubehör  
per April zu verm.  
Näheres II. Et. 4013

**J. Gilles**  
N 2, 1 Telephon 578.

**Kronprinzstraße 56**  
2 Zimmer und Küche  
oder später zu verm. 1245

**Reppierstraße 19**  
4 St. u. 1. WZ, Küche, Bad  
und Jalousie per 1. April  
zu vermieten. 4024

**Friedrich Karlstr. 1**  
Villa, 1. Stock, 6-8 Zim.,  
Centralb. Elektr., u. April  
zu verm. L 4, 9, II. L. 1219

**Reppierstr. 11** u. 4. St.  
u. Küche, Bad etc. per 1.  
April zu verm. Näheres II. Et. 4013

**Reppierstr. 60**  
3 Zimmer, Küche u. Bad,  
per 1. April zu verm. Näheres II. Et. 4013

**Luisenring 16**  
1 Treppe hoch, hell, schöne  
3-Zimmer-Wohnung mit  
Bad u. Gesellschaftsraum  
per 1. April 1921 zu vermieten.  
Näheres II. Et. 4013

**Luisenring 35**  
7-Zimmer-Wohnung mit  
Jalousie im 4. St. auf 1.  
April zu verm. Näheres II. Et. 4013

**Stiftstadt**  
Grosszügige Wohnung  
3 Zimmer, Bad, Küche,  
Wohnzimmer u. Jalousie  
per 1. April 1921 zu verm.  
Näheres II. Et. 4013

**Eröffnung Wittigstr.**  
teilnehmen. 7870

**Ball-Veren 24 part.**  
Wagn. Wittigstr. u. Wend-  
str. 10, nach einig. Herrn  
Jelin. 27. 28. part. 4033

**Wagn. Wittigstr. u. Wendstr.**  
Wohnung (Wohnzimmer)  
zu vermieten. Näheres II. Et. 4013

**Wagn. Wittigstr. u. Wendstr.**  
Wohnung (Wohnzimmer)  
zu vermieten. Näheres II. Et. 4013

**Wagn. Wittigstr. u. Wendstr.**  
Wohnung (Wohnzimmer)  
zu vermieten. Näheres II. Et. 4013